

SWISS FIREBALL



GAZETTE 3-2007

Vorstand

Präsident Hansueli Bacher
Avenue de Cour 40, 1007 Lausanne
(P) 021 601 70 27
(G) 021 692 34 74
E-mail: hbacher@gmx.ch

Sekretariat Sonja Zaugg Venhoda
Bleumatthöhe 25, 5073 Gipf-Oberfrick
(P) 062 871 09 97
(G) 062 871 71 90
E-mail: supidu@bluewin.ch

Kassier Michael Ruchenstein
Kirchrain 29, 8810 Horgen
(P) 041 725 06 54
Natel: 076 414 03 04
E-mail: ruchi@beret.ch

Regattachefin Mianne Erne
Hohlgasse 65, 5000 Aarau
(P) 062 824 06 49
Natel 076 479 51 21
E-mail: fireballregatta@gmx.ch

Presse Lilly-Anne Brugger
Hallwilerweg 18, 5615 Fahrwangen
(P) 056 667 28 19
Natel 077 400 04 72
E-mail: lab@gmx.ch

Flotten

Flotte Bodensee
Adrian Huber
Chriesiweg 18, 9320 Frasnacht
(P) 071 866 24 38
(G) 071 844 85 07
E-Mail: adrian-brigitte@bluewin.ch

Flotte Walensee
Markus Hofstetter
Hauptstr. 48, 8867 Niederurnen
(P) 055 610 17 32
(G) 055 618 65 19
E-Mail: m.hofstetter@netstal.com

Flotte Hallwilersee
Mianne Erne
Hohlgasse 65, 5000 Aarau AG
(P) 062 824 06 49
E-Mail: mianne_e@yahoo.com

Flotte Genfersee
Hansueli Bacher
Avenue de Cour 40, 1007 Lausanne
(P) 021 601 70 27
(G) 021 692 34 74
E-mail: hbacher@gmx.ch

Webmaster Roger Leemann
Rütistrasse 58, 8032 Zürich
(P) 041 252 00 26
E-Mail: rcl@datacomm.ch

Gazette Redaktion + Eurocomodore
Maja Suter
Grossholzweg 14, 3073 Gümligen
(P) 031 951 29 69
Natel: 079 506 12 89
E-mail: maja.suter@gmx.net
www.fireball.ch/eurocomodore

Gazette Layout Michael Schäfer
Schulstrasse 6b, 8590 Romanshorn
(P) 071 460 09 76
Natel: 078 641 74 75
E-Mail: fireballgazette@bluewin.ch

Präsident Fireball International
Francois Schluchter,
Wylersweg 36, 3014 Bern
(P) 031 534 56 68
(G) 079 208 36 28
E-mail: francois.schluchter@bit.admin.ch

Postadresse:
swiss fireball
Bleumatthöhe 25, 5073 Gipf-Oberfrick
PC – Konto: 80-61962-5
E-mail: supidu@bluewin.ch

Flotte Bielersee
Simone Robert
Moosstrasse 15, 2563 Ipsach
(P) 032 331 88 84/078 821 60 11
E-mail: simone.robert@gmx.ch

Flotte Bern
Mirjam Hollenwäger
Avenue de Cour 40, 1007 Lausanne
(P) 021 601 70 27
Natel: 079 484 16 14
E-Mail: mirjamh@gmx.ch

Flotte Zürich
Ivo Helbling
Im Tiergarten 23, 8055 Zürich
(P) 041 461 45 66
E-Mail: ivo.helbling@ubs.com

Flotte Lac de Neuchatel
Frédéric Duvoisin
Battieux 3a, 3013 Colombier
(G) 032 841 10 66
E-Mail: info@duvoisinnautique.ch

Fireball Weltmeister 2007



**Richard Estaugh
Rob Gardner
GBR 14948**



**Swiss Fireball
bedankt sich
bei allen
Sponsoren,
die uns an
der WM unter-
stützt haben**

**GV 2008 +
WM-Abschlussparty:
19.1.08**

In dieser Ausgabe:

Ausschreibungen:

Slovenian Nationals	4
Eisbärenpokal	6
Eiserne	7
WM Resümee Präsident	8
Nachruf Ronald Pieper	9-10
Rückblick WM	11-13

Berichte:

Swiss Cup Brunnen	14-15
Swiss-Italo Cup Maccagno	16
Fireball Alpine Challenge	17-20
WM-Bericht	21-25
Swiss Cup Davos	28-30
GN Riva del Garda	32-34
Swiss Cup Halwilersee	36-37
Bergluftwoche	38-39
Beitrittserklärung	41
Swisscup Tabelle	42
Occasionsmarkt	43
Impressum	43

SLOVENIAN

NATIONALS

18.10-21.10.2007

Izola



www.fireball.si

CLEAR START

Starting Watch



RONSTAN

CLEAR START

Startuhr

CHF **153.-**

- Grosse Tasten
- ISAF Countdown 5, 4, 1, 0
- Akustischer Alarm
- Stoppuhr
- Uhr mit 24 Stunden Modus
- 16 mm hohe Ziffern
- Neue Dichtung
- Drehbares Zifferblatt
- Elastisches Armband
- Adapter für Mast- und Baummontage
- Reservebatterie
- Synchro-Funktion

**Formschön
und funktionell**

Generalvertreter:

Bucher+Walt

- 2072 St-Blaise - Rte de Soleure 8 - Tel. 032 755 95 10 - Fax 755 95 30 - www.bucher-walt.ch

Eisbärenpokal Thalwil

3./4. November 2007



1. Start: **Samstag 12:00**
 Sonntag 9:30

Letzter Start: **Sonntag 14:30**

Meldetermin: **26.10.07**

Nachmeldung: **bis 3.11. 11:00 Uhr**

Achtung: Sammeldung durch Ivo Helbling bis 20.10.07; alle Einträge auf SF website werden verwendet. Ivo zahlt für uns ein!

Meldegeld: **Einzelmeldung CHF 40.-**
 Sammeldung CHF 35.-
 Nachmeldung: plus CHF 10.-

Kontaktadresse: Ivo Helbling, Im Tiergarten 23, 8055 Zürich,
ivo.helbling@ubs.com

Regatta der Eisernen

1 Dezember 2007

Konstanz



Start: ab 12.00 Uhr



Die Fireballflotte trifft sich
jeweils in Kreuzlingen und
läuft von dort gemeinsam
zum Start aus.

Anschließend gemeinsames Nachtessen!

Unsere WM der Herzen ist vorbei, was bleibt sind rundum zufriedene Teilnehmer und viele unvergessliche Erinnerungen.



Viele unserer ausländischen und einheimischen Gäste erzählten mir während der WM, dass sie von der perfekten Organisation, dem Engagement der Schweizer Fireballseglerinnen und -segler und von deren Herzlichkeit überrascht waren.

Dass die WM zu einem unvergesslichen Anlass für alle Beteiligten wurde, war nicht selbstverständlich: der plötzliche und tragische Tod von Ronald Pieper auf dem Regatta-platz, schwierige Windbedingungen, sowie das erstmalige

Segeln in zwei Flotten stellten das Organisationskomitee, die offiziellen Vertreter von Fireball International und alle Beteiligten vor grosse Herausforderungen.

Es erfüllt mich mit Stolz, dass trotz diesen schwierigen Umständen alles perfekt geklappt hat. Liebe SF Mitglieder, liebes OK, dies ist euer aller Verdienst und ich danke jedem von euch von Herzen für seinen wertvollen Einsatz. Ohne eure unermüdliche Hilfe wäre es nicht gegangen!

Zu Wasser, auf dem Land, auf dem Startboot, beim Zieleinlauf, im Zelt, auf den Motorbooten, beim Fotografieren, im Bootspark, im Büro, in der Reparaturwerkstätte, hinter und an den Computern, in den Shuttlebussen, bei der Vermessung, bei der Betreuung medizinischer Notfälle, beim Auftreiben von Preisen, bei den Apéros, Essen und Preisverleihungen, während den Laydays, vor und nach der WM, von morgens früh bis abends spät – überall wurde angepackt und geholfen. Die WM 2007 in Silvaplana wurde dank euch zu einer WM der Herzen.

Ich möchte an dieser Stelle ebenfalls all den zahlreichen Helferinnen und Helfern danken, welche nicht gesegelt haben, respektive gar nicht Mitglied von SF sind. Fireball International, der Wettfahrtleitung, der Jury, Pam und ihrem Vermessungsteam, dem Segelclub St. Moritz und seinen Helfern und all den zahlreichen Familienmitgliedern, Freunden und Segelkollegen von SF Leuten, welche uns so tatkräftig und mit riesigem Einsatz unterstützt haben. Es ist alles andere als selbstverständlich, zwei Wochen Ferien zu opfern, um uns bei unserer WM zu helfen! Ihr habt uns Seglern und vor allem auch unseren ausländischen Gästen einen wunderbaren Anlass ermöglicht, bei dem alle auf ihre Rechnung kamen. Vielen herzlichen Dank!

Einen besonderen Dank auch an unsere zahlreichen Sponsoren, dank deren Unterstützung die WM überhaupt erst durchgeführt werden konnte.

Wie geht es nun weiter? Wir werden alles tun, um den Schwung und die Aufmerksamkeit, welche uns die WM gegeben hat, in die nächste Segelsaison mitzunehmen. Der Vorstand und ich sind froh, wenn wir auch hier wieder auf eure Hilfe zählen dürfen.

Daneben freue ich mich besonders darauf, mit euch an den nächsten Regatten in Erinnerungen an die WM in Silvaplana zu schwelgen und von kommenden WMs zu träumen... in der Schweiz vielleicht? Hoffentlich nicht erst wieder in 24 Jahren!

Hansueli Bacher, Präsident

Ronald Pieper und sein Lebenswerk..!

Mit ihrer eleganten und schwärmerischen Art hat mich Maja vor kurzem angefragt, ob ich einen Bericht ins Gazettli schreiben würde. Eigentlich nicht so schwierig über Boote, Trimm und Regatten zu schreiben. Noch weniger Mühe bereitet mir ein fachtechnischer Bericht über Plasma- und LCD Farbfernsehgeräte oder gar über eine Satellitenempfangsanlage. Maja möchte aber einen Bericht, aus meiner Sicht als OK Präsi der Fireball WM über den leider verstorbenen Ronie Pieper.

Um Himmelswillen, auf was habe ich mich da eingelassen, es gibt tausende von Dingen die einfacher sind als über Pieper zu schreiben...!

Er war nicht einfach im Umgang und sehr verschlossen, was gibt es da zu schreiben?

Kuk, du hast zuletzt einen guten Draht zu ihm gehabt – probier es – lies Maja verlauten:

Es muss im Jahre 1969 gewesen sein, da durfte ich mit einigen FD Seglern (und Kurt Liechti) nach Silvaplana zum Skiyachting. Erstmals wurde ich mit dem Namen „Pieper“ konfrontiert. Willi Piper war damals Organisator und Wettfahrtleiter und damit verantwortlich für die vielen Segelevents im Engadin. Nach dem Tod von Willi Pieper übernahm Sohn Ronald dieses Erbe und führte es bis zu seinem unerwarteten Tod während unserer WM weiter.

Ich mag mich noch gut an jenen Tag erinnern, als ich für die Durchführung einer Fireball-WM auf dem Silvaplannersee bei Ronie Pieper anklopfte und erstmals in seinem, mit BOSE Lautsprecher bestückten (was mir als `Radioheini` natürlich sofort auffiel) Büro darüber diskutierte. Mürrisch stellte er die Frage: Habt ihr überhaupt Geld? Etwas stotternd antwortete ichnein, aber wir werden versuchen welches aufzutreiben. Wie so etwas funktioniert hat er mir sofort gezeigt. Ein kurzes Gespräch, die Antwort: „20'000.- Franken sind uns schon mal sicher“. Wohlwollend protze er mit seinen Beziehungen und versicherte mir, dass die Fireball-WM in der Schweiz auf sicher sei. Es war nicht einfach an diesen Mann heranzukommen und schon gar nicht seine Absichten einzuschätzen. Aber ich verlies sein Büro mit einem guten Gefühl und wusste mit Pieper würde unsere WM klappen. Mit dem Auftrag von Fireball International und Swiss Fireball in der Tasche, eine WM zu organisieren traf ich mich einige Monate später erneut in Piepers Büro in Dietikon wo wir das weitere Vorgehen planten. Er wünschte Sitzungen mit möglichst wenigen Personen und wollte mich als Kontaktperson einbeziehen. Ich lernte Piepers Sekretärin Frau Annalies Suter kennen und merkte bald, dass alles über sie laufen wird. Schon deswegen waren direkte Kontakte zu Ronie sehr selten und auch die vier weiteren gemeinsamen Sitzungen, zusammen mit Ruedi, Gery und Kathy brachten uns kaum näher.

Mich faszinierte einfach seine Art, mit welcher er uns an der Leine hielt. Er liess uns immer wieder zappeln und uns Arbeiten verrichten, die für uns schier unlösbar waren. Erst wenn er merkte, die reissen sich den A... auf und erreichen trotzdem nichts, dann hat er sich eingeschaltet und für uns auf spielerische Art die Kohlen aus dem Feuer geholt. Das unter Segler übliche „per Du“ verschmähte er kategorisch, nur wenigen Personen war dies erlaubt.

Er machte sich gelegentlich über unser perfekt organisiertes OK-Team lächerlich, für ihn war diese WM ein Spaziergang. Er nervte sich aber auch über Besserwisser und brachte seine Routine als Organisator und Regattaleiter im Engadin immer wieder zum Ausdruck. Vorgängig traf ich mich zweimal anlässlich der 470er SM in Silvaplana mit Ronald Pieper. Er war ein unglaublicher Organisator und behielt auch in brenzlichen Situationen die Nerven. Geschäftlich wie auch für den Segelsport muss er eine enorme Flut an Arbeit verrichtet haben, ohne dabei eine Unruhe nach aussen zu zeigen. Gemeinsam haben wir damals einiges erreicht und ich hatte den Eindruck ihm



Nachruf Ronald Pieper

doch näher gekommen zu sein. Uns, die Fireballsegler, hatte er erst endgültig ins Herz geschlossen, als er am ersten Tag der Vermessung die professionelle Arbeit von Pam und Team bemerkte. Auch der Aufbau unserer Infrastruktur wie Empfang, Anmeldung, Informationen und auch die Dekoration des Festzeltes beeindruckten ihn sehr. Unser Herzblut zu dieser WM sprang auf Ronie über und unser gemeinsamer Draht war heiss genug für eine tolle Fireball-Weltmeisterschaft in Silvaplana.

Der stille, verschlossene und manchmal etwas mürrische Pieper erzählte mir erstmals aus seinem Privatleben. Für mich war dies wie eine Hürde, die hinter mir lag, von da an erfüllte er uns praktisch jeden Wunsch und ging auf unsere Anliegen ein.

Ganz unerwartet verstarb Ronald Pieper am 26. August 2007 an seinem liebsten Ort auf dem Regattagelände am Silvaplansersee an einem Herzversagen.

Aerzte und Helfer aus unseren Seglerkreisen kämpften vergeblich um sein Leben.

Für uns alle war es ein unfassbares Ereignis mit dem niemand gerechnet hatte, dabei wollte er noch viele seiner Träume verwirklichen.

Erst jetzt wurde eigentlich klar was sein Engagement für die Seglerei bedeutete. Mit einer beeindruckenden Trauer- und Eröffnungsfeier wurde die Fireball Weltmeisterschaft 2007, ganz im Sinne von Ronie Pieper, eröffnet.

Mir als OK-Präsi und auch vielen, die an der Durchführung und Organisation beteiligt waren, fehlte er sehr. Einiges wäre unter Pieper sicher einfacher und anders gelaufen.

Dank den guten Vorbereitungen, zusammen mit Ruedi, Gery und Kathy und all den vielen Helfern im Hintergrund, wurde der ganze Event trotzdem ein Erfolg.

Frau Suter und ihre Crew haben mir versichert, dass das „Lebenswerk“ von Ronald Pieper weitergeführt wird. Dafür drücke ich ganz fest die Daumen.

Kurt Venhoda

Alles klar im Bild !

**HD
ready**



LCD-Fernseher mit HD Ready LT.32A61

82 cm Bild diagonale, HD Ready, HDMI-Eingang, W-XGA-Auflösung, PAL Progressive-Weidergabe, Kontrastverhältnis von 1000:1, 7 ms Reaktionszeit, Tischanschluss mitgeliefert. Gleicher LCD mit 67 cm Bild diagonale (Kontrastverhältnis 1000:1). Beide Modelle in Silber und Schwarz lieferbar.

LT-32A61 (82 cm) Fr. 2'999.- inkl. vFG

LT-26A61 (67 cm) Fr. 1'999.- inkl. vFG

JVC

The Perfect Experience

expert  **Venhoda**

5070 Frick, Hauptstrasse 69, Telefon 062-871 39 32
www.expert-venhoda.ch

WM-RÜCKBLICK

Bereits ist ein Monat vergangen, seit die Segler ihre Boote wieder aufgeladen haben. Zeit, die WM-Tage Revue passieren zu lassen aus der Sicht eines OK-Mitglieds.

Mittwoch: Ich erreiche den Beachclub gegen fünf Uhr nachmittags. Viele Helfer haben bereits ganze Arbeit geleistet, der Anlass ist in vollem Gang. Boote, Autos und Anhänger stehen da und mitten im Geschehen vertraute Gesichter, die unverdrossen Ordnung ins Chaos bringen – das Wort „Chaos“ ist daher eigentlich fehl am Platz. Mit Jacken und Mützen bewehrt stehen sie auf ihren Posten und weisen die Ankommenden galant auf den richtigen Platz. Ich trete in das geheizte Festzelt ein, das von Nelly und Helfern geschmückt wurde: So ein schönes Seglerzelt hab ich noch nie gesehen!!!



Donnerstag: Das Vermessungsteam läuft ebenfalls, und zwar auf Hochtouren. Das Team arbeitet wie



aus einem Guss – die scheinen sich das Tempo einer Mondrakete als Mass genommen zu haben: In 6 statt der geplanten 15 Minuten tätschen sie die Boote makel- und pannenlos durch die Vermessung. Die Gäste sind nachhaltig beeindruckt von dieser Massarbeit und bewundernde Sprüche à la „Schweizer Präzision“ fallen zuhauf. Am Nachmittag ist bereits segeln angesagt. Der Wind hat sich scheinbar ebenfalls vom Vermessungsteam beeindrucken lassen und will in Nichts nachstehen - die ersten 2 Läufe bei 20 Knoten sind im Sack. Unsere Romands fühlen sich wohl (sie haben das Tempo der Vermessung offenbar direkt ins Boot mitgenommen) und segeln an die Spitze.

Freitag: Der Freitag präsentiert sich wie ein Werbespot für das Engadin und den Segelsport. Der Anlass läuft wie am Schnürchen. Wir vom OK sind beruhigt – so habe ich mir das vorgestellt.

Samstag: Der letzte Tag der Week – schlussendlich haben die Tschechen die Nase vorn. Die Siegerehrung findet im Festzelt statt, ebenso die tägliche Preisverlosung. Adrian hat seinen Sponsoren Sachpreise abgerungen, die jeden professionellen Preisjäger vor Neid erblassen liessen. Speaker Christian fühlt sich am Mikrophon pudelwohl und Maskottchen Rocky döst vor ihm liegend dahin – die tägliche Verlosung ist ein Highlight und gibt dem Anlass Schwung.

Sonntag: Die Beachmaster haben alle Hände voll zu tun – Ankunft der meisten Briten und des letzten Trosses vom Gardasee. Sie erledigen ihre Aufgabe mit Bravour. Das Telefon von Gery erreicht mich am späten Nachmittag: Herr Pieper, seines Zeichens Hauptverantwortlicher und damit „Chef“ des Geschehens, verstirbt auf dem Platz an einem

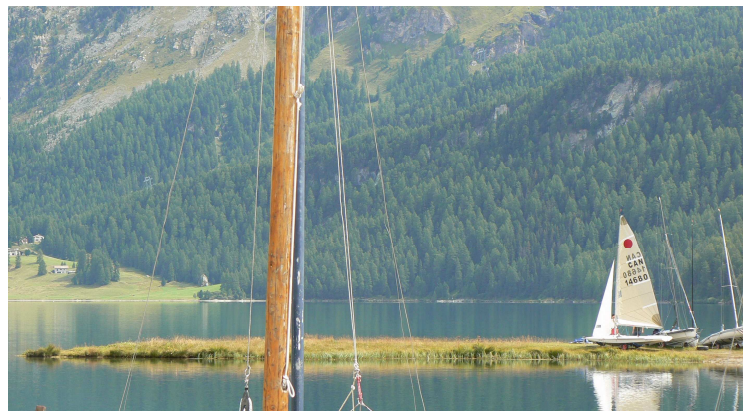


Herzversagen. Die Fäden des Schweizer Segelsports liefen bei ihm zusammen – unauffällig und versteckt unter seinem Schlapphut war er bei seinen Leuten zu jeder Zeit präsent. Ein „Ja“ ist ein „Ja“, ein „Nein“ ist ein „Nein“, dazwischen gibt's nicht viel und vor allem keine Unklarheiten. Mit Herrn Pieper verlieren wir eine Persönlichkeit, und an diesem Anlass verlieren wir mit seinem Tod die Sicherheit, dass alles reibungslos verlaufen wird. Ich kann es noch am späten Abend einfach nicht glauben, dass er „wirklich nicht mehr da“ ist – nicht aufgrund des persönlichen Kontakts, sondern aufgrund seiner immensen Präsenz und Ausstrahlung. Solche Menschen, so schien es mir, sterben doch nicht einfach weg.



Montag: Die WM findet trotzdem statt. Sie beginnt mit einer Schweigeminute im Gedenken an den Verstorbenen. François und Andrew informieren uns, dass aufgeteilt in zwei Flotten gesegelt wird. Die Emotionen gehen hoch und die Cortisolspiegel steigen: Umdenken ist angesagt... Am Nachmittag bringt Wettfahrtleiter Etienne je 2 Läufe für beide Gruppen zustande – ein kleines Husarenstück, aber der Wind hat zum Glück mitgespielt. Am Abend lassen wir uns in der Corvatsch-Zwischenstation verwöhnen – Highlight des Tages ist das „Konzert“ der Ländlerkapelle in der Gondel zu Tal (an dieser Stelle sei erwähnt, dass man zwei Seglerinnen, die auf dem weissen Fabelhund und die auf der coolen Kiste, problemlos für musikalische Einsätze buchen kann.... *die Red.*).

Dienstag: Das Wetter hat umgeschlagen. Kein Wind in Sicht. Rückstand aufs Programm: je zwei Wettfahrten! Speaker Christian versteht es einmal mehr, die Stimmung auf „upwind“ zu kehren. Die Schreiberin nützt die segellose Zeit, um sich in der Wohnung etwas zu erholen. Ziemlich anstrengend, so eine WM...! Stefi, Kurt&Co, Linus&Co, Maja als Coupogirl und alle, die ich hier noch vergessen habe, stellen einen SUPER Grillabend im Zelt auf die Beine. Das werde ich euch nie vergessen!!!!



Mittwoch: Mit je zwei Wettfahrten für beide Flotten endet die Qualifikation. Fazit des Segeltages aus der Sicht der Schreiberin: Der Silvaplannersee ist auch mit Trocki kalt, sehr kalt. Am Abend organisieren Nelly und ihre Truppe einen unvergesslichen Spielabend. Die Stimmung ist fantastisch und das Zelt pumpenvoll. Aktive Erholung – wie das Segeln – nur nicht für die Stimmbänder, aus denen rausgeholt wird, was sie hergeben. Am Abend können die meisten Segler skifahren (wenn auch im Flachen... wenn auch ohne Schnee...) und ich bin stockheiser, aber nicht wegen des kühlen Bades im See...

Donnerstag: Layday. Die Segler verstreuen sich in alle Himmelsrichtungen – wir nutzen die Zeit, um einiges zu organisieren. Ein paar der Ausflugstipps habe ich aus den liebevoll gestalteten Postern wenigstens „mitgenommen“...

Freitag: Es ist der erste von zwei Finaltagen – Etienne ist unter Zugzwang. Es muss gesegelt werden, auch wenn Nordwind bläst. Die „conditio sine qua non“ – der Malojawind – lässt uns im Stich, das Motto heisst nun „nevertheless“! Der Segeltag wird dann auch dementsprechend chaotisch – böige Felder auf dem See, gekenterte Boote, als ungenügend taxierte Bedingungen, dementsprechend entnervte Gesichter, ein abgeschossener Lauf und je einer pro Flotte, der zählt. Ungünstig.

Samstag: Der letzte Finaltag ergibt für die Goldflotte einen Lauf und für die Silberflotte heisst warten oder die Sauna aufheizen. Einige Silbersegler sind etwas frustriert – andere sind froh, heute „verschont“ worden zu sein... Gesamtzahl Rennen für die Goldflotte: 6; für die Silberflotte: 5. Ein reichliches Abendessen im Zelt läutet das Ende der WM ein. Die Sieger strahlen um die Wette und der letzte „ergonomic slipper“ (sorry liebe Daheimgebliebene – das bleibt ein Insider!) findet seinen würdigen Besitzer.

Fazit: Segeln und organisieren ist viel – vielleicht zuviel. Die folgenden Tage lag ich flach, geschafft von der Anspannung der WM-Woche. Trotzdem war der Anlass unvergesslich und ich bin froh, dass wir ihn miterleben durften. Rückblickend sehe ich die WM vor allem als ein „Gemeinschaftswerk“ der Schweizer Fireballsegler und der Freunde von SF. Diese Klasse steht zusammen und setzt sich ein. Der Dank des OK's geht an alle Segler und Helfer, die in IRGENDJEDER Form zum Gelingen dieser WM beigetragen haben – ohne euch hätten wir es nicht geschafft!!



Kathrin Pletscher, SUI 14890

To the Organizing Committee Fireball Worlds 2007

I would like to thank all the committee members, race officials and volunteers for the tremendous effort put into hosting this World-Championship. The venue was first class with spectacular scenery and great hospitality. I felt very welcome and well looked after the moment I arrived at lake Silvaplana.

What a great place to sail!

The meals and special events were especially appreciated. You had amazing sponsorship and draw prizes. Christian's efforts as Master of Ceremonies was a high point. The office staff was particularly helpful with registration and arranging transportation. Measurement was the most efficient I have seen at a world competition. The shuttle bus was very convenient for getting around the area. Overall high praise for a great event!

We have wonderful memories of our time sailing in Switzerland and hope to get back for more some day.

Thanks;

Jamie Cox Canada, CAN 14 680

An das Organisationskomitee der Fireball WM 2007

Ich möchte allen Komiteemitgliedern, Mitgliedern der Regattaleitung und freiwilligen Helfern für ihren enormen Einsatz anlässlich der Durchführung der WM danken. Die WM war erste Klasse, in einer spektakulären Umgebung und geprägt von grosser Gastfreundschaft. Ich habe mich vom Moment der Ankunft in Silvaplana weg willkommen und gut betreut gefühlt.

Was für ein grossartiger Ort zum Segeln.

Die Abendessen und die Abendunterhaltung verdienen einen besonderen Dank. Ihr hattet eine erstaunliche Zahl gesponserter Preise zur Verlosung. Christians Darbietung als Zeremonienmeister der Verlosung war ein Hochgenuss. Das Büroteam war besonders hilfreich während der Registrierung und beim Auffinden von Transportmöglichkeiten. Die Vermessung war die effizienteste, die ich je an einer WM gesehen habe. Als bequemes Transportmittel diente uns der Shuttlebusservice. Ein grosses Lob für einen grossartigen Anlass.

Wir haben wundervolle Erinnerungen an unsere Segelzeit in der Schweiz und kommen hoffentlich eines Tages einmal für mehr zurück.

Danke;

Jamie Cox Canada, CAN 14 680

Swiss Cup Brunnen 23.-24.06.2007

(Die Scheibe zur Schreibe: Uriah Heep - The Best of....)

Merci beaucoup, FraFra, dass du mich auserkoren hast, den Bericht zu schein und mir Gelegenheit gibst, wieder einmal etwas zur Gazette beizutragen. Also, dann saug ich mir mal 'was aus den Fingern...

Die Wetterprognose versprach für dieses Wochenende nicht allzuviel Gutes nach dem Superzallengewitter vom Sommeranfang 07: Bewölkt, Westwind, manchmal Regen – nicht die allerbesten Voraussetzungen für gute Thermik. Immerhin, die 3–4 Beaufort Westwind in Zürich sorgten für hoffnungsvolle Vorfreude und liessen mich knapp aber grad noch rechtzeitig aus den Federn hüpfen. Und so verliess ich Zürich ohne Frühstück, unrasiert und mit gemischten Gefühlen relativ früh am Morgen, denn die Fireball-Website hatte eine „Frühstart-Warnung“ der besonderen Art gemeldet: Erster Start um 11 Uhr. Dass ich keine Zeit mehr zum Rasieren gefunden hatte, war allerdings nicht weiter tragisch: in Brunnen konnte ich mich problemlos im See spiegeln und hatte „bannig Tid“ wegen Startverschiebung.

Um halb zwölf dann erste zaghafte Chrüseli auf dem See, welche sofort zum Auslaufen benützt wurden. Der Wettfahrtleiter hatte uns beim Briefing vorgewarnt: Wir würden ev. auslaufen müssen, auch wenn es noch nicht nach Wind aussähe. Aber sie hätten Spionageboote im Urnersee, die zuverlässig die Ankunft der Thermik melden würden. Merke: Was die AC-Cupper können, kann der RVB schon lange.

Die Erfahrungen auf den ersten paar hundert Meter liessen dann doch gewisse Ansätzen zu aufkeimenden Zweifeln am Entscheid des Chefs auf dem Startschiff entstehen, mit Windhäuchlein von links und rechts wechselnd im Minutentakt und Booten, die nur wenige Meter neben einem plötzlich vorwärts schossen während man selber immer auf dem gleichen Fleck zu stehen schien. Schliesslich aber trieb ein schönes Windchen die Fireballs, 470er und Dolphins vor sich her, vorbei an Schillerstein („Dem Sänger Tells“) und Rütli (was wohl aus der 1. Augustfeier wird), vorbei an steil aufschliessenden Felsbändern (Gruss von der Alpenfaltung) nach Sisikon, wo schon das Startschiff „Glasbläser“ und eine nicht allzu übertrieben perfekt ausgerichtete Startlinie (Treibbojen wegen der Seetiefe) auf uns warteten.

Noch erwähnen möchte ich bei der Gelegenheit für die VeterinärInnen unter uns den USK – Unidentifizierten Schwimmenden Kadaver – der etwa auf Höhe des Rütlis im See dümpelte. Zuerst hielt ich ihn für ein sonnengebleichtes Stück Baumstamm, aber das war eine optische Täuschung, denn die haben in der Regel nicht vier Beine und ein kleines Schwänzchen am Hinterende. Ein wenig erinnerte es mich an den ersoffenen Dachs von Unterterzen vor ein paar Jahren, aber dies hier war kleiner. Vielleicht ein kleiner Hund? Wie auch immer, zu Gunsten der zarterbesaiteten Leserinnen und Leser lassen wir hier die weiteren Details. (Sorry, das segeln selbst gab nicht so viel her, drum muss auch etwas vom Drumherum berichtet werden, sonst wird der Beitrag zu kurz.)

[Den Bericht hatte ich noch am Sonntagabend nach der Regatta zu schreiben begonnen, aber an dieser Stelle hatte ich eine kleine kreative Pause eingelegt - bis Maja Ende September anrief und den Gazette-Bertrag bis übermorgen verlangte. Oh weh, oh weh. In der Zwischenzeit habe ich doch schon alles vergessen, was damals war. Nun, ich versuch's:]

Es reichte schliesslich doch noch für zwei Läufe am Samstag (Bananenkurse, wenn ich mich richtig erinnere), aber die Thermik wollte nicht so richtig toll in Schwung kommen. Die einen probierten's an der Strasse, die anderen mehr über die linke Seite und was soll ich sagen: Manchmal lief's hüben besser, dann aber wieder drüben. Erich und Barbara probierten es meistens an der Strasse, wir anderen dort, wo es uns am besten schien. Da die beiden am Sonntagabend zwei der fünf Läufe gewonnen hatten, muss wohl im Durchschnitt die Strasse besser gewesen sein. Unseren Laufsieg am Sonntagmorgen holten wir allerdings über Links. Die anderen beiden Läufe gewannen Kurt und Gabriela und Adrian und Brigitte.

Am Samstag (oder war's am Sonntag?) nach dem letzten Zieldurchlauf liessen einige der Teams ihren Spi gleich oben und fuhren weiter, denn endlich gab's ordentlichen Wind. So ein Spritzfährtchen im Vollgleiter quer über den See macht Spass, aber die Kreuz nach Hause ist danach um so länger. Und auch wenn man sich in der Euphorie gar nicht vorstellen konnte, dass der Wind jemals wieder schwächer würde, so schlief er doch um so mehr ein, je näher man dem Ziel rückte. Aber alle haben es dann irgendwie doch noch an Land geschafft, sei es aus eigener Kraft oder mit freundlicher Unterstützung eines motorisierten Delfins.

Von den Samstagabend-Aktivitäten kann ich leider nichts berichten, da ich zurück nach Zürich musste.

Unter dem Strich sicherlich ein gelungener Neuanfang am Urnersee. Das Clubhaus mit Restaurant hilft auch über Startverschiebungen hinweg, Liegeplätze hatte es auch genug nur die Rampe war dem Ansturm nicht immer gewachsen. Und als persönlicher Höhepunkt abends auf dem Parkplatz kurz vor der Heimfahrt natürlich der Auftrag des freundlichen, aber bestimmten Herrn von FI-1.

Last but not least ein herzliches Dankeschön an den RVB und alle Helfer, die das sonnige Wochenende unserem Vergnügen opferten.

RoGER 14508

Brunnen 23./24.6.2007								
Rang	Boot	Team	R1	R2	R3	R4	R5	Total
1	SUI 14799	Moser Erich/Carmody Barbara	2	1	3	1	2	6
2	SUI 14724	Huber Adrian/Mauchle Brigitte	8	3	2	2	1	8
3	GER 14508	Nolle Jörg/Leemann Roger	4	4	1	4	3	12
4	SUI 14726	Liechti Kurt/Ernst Gabriela	1	2	4	9	6	13
5	SUI 14658	Lederer Melanie/Schäfer Michael	3	6	5	7	5	19
6	SUI 14896	Scheller Richard/Eberle Linus	5	5	6	3	8	29
7	SUI 14921	Suter Maja/Schluchter François	11	8	8	6	4	26
8	SUI 14419	Schwerzmann Romy/Helbling Ivo	7	7	7	8	7	28
9	SUI 14961	Dominik Müller/Christine Mebes	9	9	9	5	10	32
10	SUI 14594	Erne Mianne/Koeble Philipp	6	10	11	11	11	38
11	SUI 14602	Widmer Fritz/Bendix Silva	10	11	10	10	9	39

Swiss Cup Maccagno 07-08.07. 2007

Heute der Anruf von Maja, wer schreibt einen Bericht über Maccagno...!? Wie üblich kann ich ihrer Überzeugungskraft kaum Widerstand leisten und schreibe nun diesen Bericht, obwohl die Regatta schon viele Woche zurückliegt und ich die Erinnerungen mühsamst meinen hintersten Gehirnwindungen entlocken muss.

Der Empfang im Hotel verlief nicht gerade erfreulich, indem die Besitzerin uns mitteilte, dass alles ausgebucht sei und es keine Reservation von uns gäbe. Nach langem Hin und Her Palaver, finden wir heraus, dass sie uns das Zimmer einen Tag früher reserviert habe und wir nicht angereist seien. Nach noch weiterem Hin und Her bekommen wir glücklicherweise eine Wohnung in der Nachbarschaft. Na ja, wieder mal eine Lehre: Telefonische Reservationen in italienisch sind nie so gut wie schriftliche Reservationen in deutsch.

Am Samstag gabs drei Läufe bei der gewohnten Thermik. Den ersten Lauf gewannen Erich und Barbara und die anderen zwei Adrian und ich.

Francesco organisierte für uns das Abendessen im Giona Park, wo es wahlweise Fisch und Pasta gab. Interessant schien das Dessert-Essen für Kurtli (alias Kaki) gewesen zu sein. Er hatte seine Freude daran, die Glace-Schleck-Technik seiner Fireball-Freunde/innen zu studieren und zu kommentieren.

Am Sonntag gabs nochmals 2 Läufe. Das Komitee entschied sich für einen anderen Kurs als am Samstag. An 2. Stelle liegend versiebteten wir den 1. Lauf indem wir statt den führenden Melanie und Michael zu folgen einen eigenen Kurs segelten.

Trotz einschlafendem Wind liess uns die Wettfahrtleitung zu einem 2. Lauf antreten. Das Feld wurde an den Kreuzen jeweils tüchtig durchmischt. Kurt und Gabriela hatten die Nase vorn.

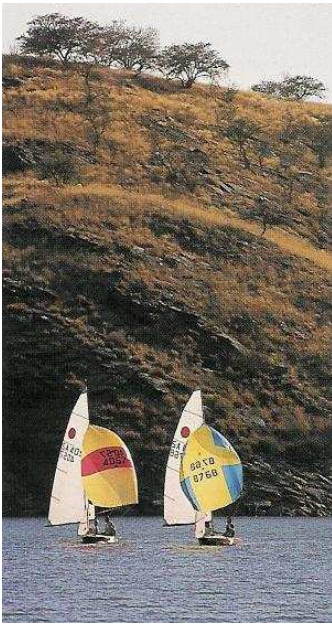
Die Preisverteilung liess lange auf sich warten, da Proteste hängig waren. Den Ausgang haben wir nicht mehr mitbekommen, da wir uns ungeduldig auf die Rückreise machten.

Brigitte SUI 14724

Maccagno 7./8.7.2007								
Ran	Boot	Team	R1	R2	R3	R4	R5	Total
1	SUI 14799	Moser Erich/Carmody Barbara	1	3	3	dsq	4	11
2	SUI 14897	Venhoda Kurt/Zaugg Sonja	2	2	5	2	5	11
3	ITA	Baretti / Comoli	3	4	2	6	2	11
4	SUI 14724	Huber Adrian/Mauchle Brigitte	5	1	1	dnf	7	14
5	SUI 14726	Liechti Kurt/Ernst Gabriela	7	5	4	5	1	15
6	SUI 14658	Lederer Melanie/Schäfer Michael	4	6	6	1	15	17
7	SUI 14802	Giovanoli Gian-Andrea/Giovanoli Susanne	6	7	7	4	3	20
8	SUI	Dinale /Debernardis	8	12	10	3	8	29
9	SUI 14602	Widmer Fritz/Bendix Silva	10	10	16	7	6	33
10	SUI 14594	Erne Mianne/Koeble Philipp	9	11	12	11	10	41
11	SUI 14776	Preuss Lucien/Preuss Lindy	12	13	9	dsq	9	43
12	ITA	Brescia/Annese	dns	8	15	8	14	45
13	ITA	Lippolis/Cocuzzo	16	15	8	9	dnf	48
14	SUI 14961	Dominik Müller/Christine Mebes	dns	9	11	12	16	48
15	SUI 14293	Hausammann Christof/Hofmann Claudia	13	17	17	10	11	51
16	SUI 12152	Düscher Urs/Düscher Monika	11	14	13	13	17	51
17	ITA	Montalcini/Todescato	14	16	14	dsq	12	56
18	ITA	Musso/Fassio	dns	18	18	15	13	64
19	SUI 14718	Schönholzer Elisabeth/Schönholzer Wolfgang	15	19	19	14	dnf	67

FIREBALL Alpine Challenge / International Week 2007 Lake Silvaplana, Switzerland

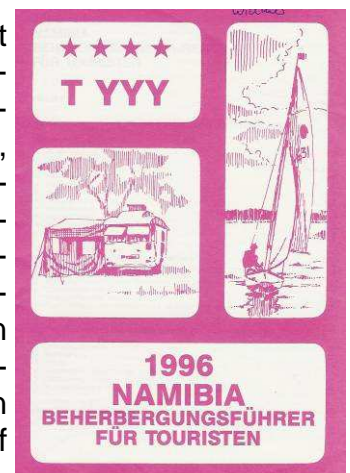
Bericht von NAM 14602 Nikolai Allers/Fritz Widmer vom Kalahari Yacht Club, Windhoek



Der Goreangab-Damm, in Namibia nennen wir einen Stausee Damm, wenige Kilometer nordwestlich von Windhoek, war früher das Segelmekka der Hauptstadt. Auf dem Bild, welches aus einem Reiseführer über Namibia stammt, kämpft Nikolai um die bessere Vorwindposition. Auf dem Satellitenbild ist das Clubhaus des Kalahari Yacht Clubs, für den wir starten, auf der nördlichen Landzunge als weisser Punkt sichtbar. Der Wasserspiegel des Damms liegt auf 1594 Meter über Meer, knapp 200 Meter weniger hoch als der Silvaplansersee. Im Gegensatz zum Segelmekka im Engadin ist der Goreangab verästelt und hat er viele Fjorde. Leider kann man heute darauf nicht mehr segeln. Das Wasser würde die Boote anätzen! Das Segelgebiet ist heute in Walvisbaai am Ozean, ca. 300 km von Windhoek entfernt. Aus diesem Grund sind Nikolai und ich in den letzten Jahren auch nicht häufig zum Ueben gekommen, was in unseren Resultaten sichtbar geworden ist.



Im Engadin ernähren sich die Menschen mit Bündnerfleisch. Das ist meist Fleisch aus Südamerika, welches in Bündner Luft getrocknet wird. Wir in Namibia essen ebenfalls Trockenfleisch, da es ewig haltbar ist. Unser Trockenfleisch heisst Biltong und stammt vom Kudu, Oryx (Spiessbock), Springbock, Impala oder Rind aus dem südlichen Afrika, meist aus Südafrika oder Namibia und wird auch dort getrocknet. Man braucht gesunde Zähne, denn der Biltong wird nicht fein geschnitten, sondern in kleinen Brocken gekaut und gegessen. Diese Ähnlichkeiten haben uns zuversichtlich gestimmt, mal den Versuch zu wagen, in den fernen schweizerischen Alpen zu segeln, auch wenn wir wussten, dass das Wasser dort saukalt sein soll. Zudem sprechen im Engadin viele Leute viele Sprachen, unter anderem Deutsch, so wie bei uns in Namibia. Dass Fireball und Namibia zusammen gehören, zeigte schon vor elf Jahren der Beherbergungsführer für Touristen!



Das Projekt Namibia goes to Switzerland kann also gestartet werden. Ankunft von Nikolai und Aniela am Mittwoch 22. August 2007 aus Windhoek über Köln, München und Lindau in Kreuzlingen. Ich war schon da. Drei Stunden akklimatisieren am Bodensee müssen ausreichen, da, wie wir oben gesehen haben, der Silvaplansersee mit dem Wasserspiegel auf 1793 Metern Höhe über Meer liegt und somit gar nicht viel höher als unser Damm in Windhoek.

Da das langjährige Mittel der Windstärken auf dem Silvaplansersee bei viel liegt, so die Informationen aus dem Internet, hat sich der Schnüggel-8 für einen Steuermann, der die Höhe gewohnt ist und einen Vorschoter, der das nötige Gewicht für den Malojawind mitbringt entschieden. Bezüglich der Höhe ist sich Nikolai nichts anderes gewohnt, bezüglich stramme Brise hat er langjährige Erfahrung in der Bucht von Walvisbaai am Atlantik und bezüglich kaltem Wasser bietet sein Kampfgebiet in Walvisbaai ebenfalls ideale Voraussetzungen. Da er den Schnüggel-7 (14472) bereits 1995 in Dunlaoghaire (Dublin) und Schnüggel-8 (14602) 1998 in Frankston, (Victoria, Australien) jeweils als Crew kennen gelernt hat, macht ihn das zum idealen Segler auf diesem Boot. Gute Entscheidung Schnüggel!

Den Urururgrossvater vom Schnüggel-8, nämlich Schnüggel 4 (11556), der übrigens in Italien immer noch an den Start geht (Maccagno 2007!) und noch gut aussieht mit seinen 30 Jahren, hat Nikolai bereits 1984 anlässlich der WM in San Francisco kennen gelernt. Damals noch als Steuermann im eigenen Boot, jedoch noch mit SA im Segel, da Namibia zu der Zeit noch nicht unabhängig war. Unabhängig wurde Namibia erst 1990 unter Nujoma Sam. Den Urgrossvater (13491) kennt Nik ebenfalls, von der WM in 1989 Paignton (GB), auch dort als SA dabei. Soviel zur Geschichte.

Nach guten 3 Stunden erreichten wir den Silvaplannersee und unser vorübergehendes Zuhause, Sils-Baselgia. Unser Vermessungs-Slot am Donnerstag morgen war um 08.50. Pünktlich standen wir da, der Schnüggel gar noch nicht ganz ausgezogen, wurden ins Zelt gezerrt und nach rekordverdächtigen 6 Minuten war alles vorbei. Und alles war i.O. Das war bereits mooi weltmeisterlich. Superleistung der Organisation WM-07!

Beim Aufriggen des Bootes stellte sich heraus, dass Nikolai, trotzdem er seit 1998 in Australien kein Boot mehr berührte, noch alles ziemlich bekannt vorkam. Das beruhigte mich. Seine Welt ist inzwischen neben seiner Firma, die Fassaden und Fenster produziert, die Farmerei. Seine Farm liegt auf dem Bild im Hintergrund in den Bergen. Im Vordergrund ist die Farm „Niedersachsen“, 18'000 ha gross (FL ca. 16'000 ha!), unterhalb des Us-Passes im Khomas Hochland liegend zu sehen, wo die Familie Barbara und Klaus Ahlert auch Gäste empfangen. Siehe auch „Wenn es Krieg gibt gehen wir in die Wüste“ von Henno Martin und Herrmann Korn (Tipp!). Nik hat auf seiner Farm inzwischen bereits über zehn Dämme gebaut, die nach mooi Regen die Tiere am Leben erhalten aber zum Baden und Optisegeln einladen, nach meist üblicher Dürre jedoch, wie jetzt, nur eine leere Badewanne darstellen.



Der Wind frischte auf, unsere namibische und die 12 anderen Flaggen standen stramm bei ca. 4 Beaufort Südwind und die Alpine Challenge 2007 ging los. Ich als frischgebackener Vorsegelaffe japste schon auf der ersten Kreuz nach Luft. „Ist die Luft im Engadin wirklich soooo dünn?“ Die Rumturnerei am Draht ist viel anstrengender als ich dachte. Mir wurde klar, Vorschoter, die zu wenig üben, sind Schwerarbeiter. Ich musste zudem feststellen, dass meine Schwimmweste für mich und Trapezarbeit überhaupt nicht geeignet ist.

Während ich mit meinem Luftmanagement beschäftigt war, segelten die Mosers und Duvoisin/Grob einen CH-Doppelsieg nach Hause. Ein guter Auftakt für die Schweizer. Ein Bediensteter eines Irischen Schlosses wurde Dritter. Schnüggel-8 NAM 1602 beendete den Lauf auf Platz 26. Wir waren zufrieden. Im anschliessenden zweiten Lauf sorgte eine Kenterung dafür, dass wir neue Leute weiter hinten im Feld um den 36 Platz kennen lernten. Auch die sind nett und freundlich. Jetzt zeigten Paolo Brescia (war mal Eigner von Schnüggel-4) und Dario Pagliani was sie drauf hatten und siegten souverän vor CZE Kubovi/Rocek und Duvoisin/Grob. Der Windmotor im Engadin schien zu funktionieren, es frischte auf ca. 5 Bft auf und die Italiener legten im dritten Lauf gleich einen zweiten Sieg nach. Duvoisin/Grob gingen wieder als zweite über die Linie vor Petr Koran aus CZE. Durch eine weitere Kenterung in diesem Lauf fanden wir uns in der gleichen Nachbarschaft (35) wieder. Wie man Freunde gewinnt! Mit diesen drei windigen Läufen zeigte der Silvaplannersee was über ihm alles abgehen kann und die Segler was in ihnen steckt, oder eben auch (noch) nicht! Duvoisin/Grob führten nach dem ersten Tag die Rangliste an. Wir waren nahezu tot! Ein vorausgehendes mehrjähriges Fitnesstraining hätte uns gut getan. Trotzdem ein „wüst-mooi“ Segeltag, hundert Prozent.

Zurück im Hotel Casté, Baujahr 1572, brachte uns das Kauen von Kudu Biltong wieder etwas Energie zurück. Der folgende Tag bot ähnliche Windverhältnisse, diesmal bei ca. 3 bis 5 Bft. Malojawind. Das bedeutet wieder den ganzen Tag auf dem Alpen-Bilabong rumflitzen und 3 Rennen segeln. Der erste Lauf war auf dem Podest eine britische Angelegenheit. Den zweiten hatten wieder Duvoisin/Grob im Griff, gefolgt von zwei Engländern und im dritten Lauf sprach man auf dem Treppchen auch nur englisch. Schnüggel-8 und seine Mannen war in den ersten beiden Läufen wieder auf der Suche nach neuen Nachbarn, diesmal in den Rängen über vierzig (so langsam dem Alter entsprechend), konnte sich aber mit einem 27 Platz in den Feierabend begeben und hatten sich so wieder eine Biltong Runde verdient. Diesmal Oryx.



Der letzte Tag der Alpine Challenge zeichnete sich aus durch wunderbares Wetter aber mit 3 Bft. nur wenig Wind. Ausnahmsweise hatte ich gar nicht so viel dagegen. Zwei statt der geplanten drei



Läufe konnten gesegelt werden, was mit total acht Läufen in drei Tagen einen tollen Event ergibt. Im ersten Lauf des Tages hatten die Tschechen den Turbo drin und legten einen Doppelsieg vor. Der zweite Lauf wurde eine Beute der Engländer von denen es täglich mehr

gab, wie wenn die im Engadin wachsen würden. Martin Kubovy mit Roman Rocek (CZE) gewannen die Alpine Challenge vor Erich mit Ruedi Moser und Mark Maskell mit Jon Watkins (GBR). NAM 14602 war ausgepowert und konnte sich nur die Ränge 34 und 41 sichern. Wir waren müde und zufrieden und freuten uns auf den layday. Es war ein „legger“ Event in einer super Bergarena. Der Schnee auf den Bergen hat sich wieder weiter nach oben verzogen. Auf Nik's Farm ist der Windmotor kaputtgegangen, wodurch die Rinder und Schafe zu dürsten begannen. In einer engagierten Telefonaktion konnte Nik die richtigen Leute finden und die Sache regeln und wir freuen uns auf die WM.

Etwas Statistik:

Lauf	1. Rang	2. Rang	3. Rang
R-1	CH Moser/Moser	CH Duvoisin/Grob	IRL Butler/Moore
R-2	ITA Brescia/Pagliani	CZE Kubovi/Rocek	CH Duvoisin/Grob
R-3	ITA Brescia/Pagliani	CH Duvoisin/Grob	CZE Koran/Kvasnik
R-4	GBR Priest/Saunders	GBR Pearce/Bale	GBR Scott/Scott
R-5	CH Duvoisin/Grob	GBR Priest/Saunders	GBR Tipton/Tattersall
R-6	GBR Tipton/Tattersall	IRL Butler/Moore	GBR Scarth/Maskel
R-7	CZE Koran/Kvasnik	CZE Kubovi/Rocek	GBR Edwards/Potts
R-8	GBR Scarth/Maskel	GBR Maskell/Watkins	GBR Tipton/Tattersall

Je 4 Nationen teilten sich die ersten, zweiten und dritten Plätze

Bis zum 5. Race lag Duvoisin/Grob in Führung! Unter den ersten drei plaziert:

Duvoisin	CH	4 mal	Butler	IRL	2 mal
Tipton	GBR	3 mal	Scarth	GBR	2 mal
Brescia	ITA	2 mal	Priest	GBR	2 mal
Kubovi	CZE	2 mal	Moser	SUI	1 mal
Koran	CZE	2 mal	Pearce	GBR	1 mal
Edwards	GBR	1 mal	Maskell	GBR	1 mal

Alpine Challenge Silvaplana, 23.-25.8.2007,

Total 61 Boote 13 Nationene

Place	Boat	Helm	Crew	R1	R2	R3	R4	R5	R6	R7	R8	Total
1	CZE 14552	Martin Kubovy	Roman Rocek	6	2	11	6	5	4	2	4	29
2	SUI 14799	Erich Moser	Ruedi Moser	1	8	65	4	6	8	10	5	42
3	GBR 14805	Mark Maskell	Jon Watkins	5	6	5	12	7	13	6	2	43
4	SUI 14863	Frédéric Duvoisin	Laurent Grob	2	3	2	5	1	19	17	14	44
5	GBR 14941	Derian Scott	Andy Scott	7	10	6	3	4	5	11	65	46
6	GBR 14907	Guy Tipton	Chris Tattersall	22	22	10	8	3	1	8	3	55
7	GBR 14821	Andrew Pearce	Jonathan Bale	4	12	14	2	9	7	15	9	57
8	IRL 14894	Noel Butler	Seamus Moore	3	7	8	9	8	2	28	24	61
9	CZE 14827	Petr Koran	Milan Kvasnik	10	5	3	10	23	17	1	17	63
10	SUI 14539	Markus Hofstetter	Nelly Krieg	19	15	9	26	10	15	9	16	93
16	SUI 14897	Kurt Venhoda	Sonja Zaugg	17	16	15	19	25	16	4	65	112
23	SUI 14802	Gian-Andrea Giovanoli	Susanne Giovanoli	25	65	32	22	34	21	24	21	179
29	SUI 14658	Melanie Lederer	Michael Schäfer	23	28	25	28	29	34	38	30	197
33	SUI 14896	Richard Scheller	Linus Eberle	35	34	65	33	42	38	32	18	232
35	NAM 14602	Nikolai Allers	Fritz Widmer	26	36	35	41	45	27	34	41	240
38	GER 14508	Jörg Nolle	Roger Leemann	65	65	65	7	14	9	35	65	260
39	SUI 14952	Hansueli Bacher	Mirjam Hollenwäger	38	65	65	40	35	65	13	10	266
40	SUI 14921	Maja Suter	François Schluchter	28	35	33	44	65	33	51	44	268
45	SUI 14542	Michael Osann	Michael Ruchenstein	65	65	65	37	32	39	42	42	322
46	SUI 14594	Mianne Erne	Philipp Koebel	40	38	65	65	65	65	29	25	327
47	SUI 14859	Christina Härdi-Landerer	Cedric Landerer	30	37	65	65	36	65	65	29	327
49	SUI 14890	Kathrin Pletscher	Gery Sauer	39	39	65	49	65	65	33	45	335
51	SUI 14961	Dominik Müller	Christine Mebes	65	65	65	42	43	35	52	43	345
55	SUI 14293	Christof Hausammann	Claudia Hofmann	65	41	65	50	65	65	55	49	390
59	SUI 14149	Aurélie Fontanellaz	Benjamin Gay	65	65	65	51	65	65	54	48	413

Weltmeisterschaft 2007, Silvaplana

L'Ora l'Ora pas, Maloya Maloya pas

Après avoir attendu en vain le fameux thermique de Riva, nous nous sommes rendus à Silvaplana plein d'espoir.

La Week s'est déroulée dans de bonnes conditions de vent avec un Maloya (certains spécialistes dirent cependant qu'il ne s'agissait pas du vrai Maloya), oscillant entre 3 et 5 beauforts les deux premiers jours puis s'esoufflant le troisième, malheureusement pour nous, car les 15-20 nœuds des premières manches nous avaient permis de prendre une bonne avance au classement général.

Pour le début du championnat du monde, le beau temps était toujours présent, mais le Maloya peinait de plus en plus à se mettre en place. Même les journées de grande chaleur n'étaient pas gage de vent régulier l'après-midi.

Durant le skipper meeting du premier jour, notre très respectueux commodore international, François Schluchter, porte parole des décisions prises par FI (qui sont les initiales de Fireball International et non le prénom de la dernière conquête de François comme je l'ai longtemps cru), nous annonça que la flotte serait divisée en deux pour des raisons de sécurité, en cause la petitesse du lac et le grand nombre de participants. Le partage des deux flottes se fit donc tout d'abord par tirage au sort, puis après la première journée, les flottes furent équilibrées en fonction des résultats. Le début de semaine donna donc à chacun l'occasion de se qualifier pour la gold fleet. Je tiens à relever ici l'excellent résultat de nos deux commodores, qui accédèrent à la gold fleet, impressionnant !!!

La première journée se déroula par un vent ayant la direction du Maloya, mais légèrement plus asthmatique que ce dernier. Les équipages suisses se distinguèrent donc puisque les Mosers et notre équipage ramenèrent chacun une victoire. Brigitte et Adrien prenaient une belle troisième place. La famille Landerer terminait 5^{ème} ainsi que nos deux VIP (je veux bien entendu parler de Maya et de son lest).

Ora, keine Ora – Malojawind, kein Malojawind

Nachdem wir in Riva vergeblich auf den bekannten Thermikwind gewartet hatten, sind wir voller Hoffnung nach Silvaplana gereist.

Die Week spielte sich bei guten Bedingungen ab. Der Malojawind (gewisse Kenner würden zwar sagen, dass es sich nicht um richtigen Malojawind handelte) blies an den ersten zwei Tagen mit 3 bis 5 Beaufort, schwächte sich dann aber zu unserem Nachteil am dritten Tag deutlich ab. Die 15 bis 20 Knoten der vorangehenden Läufe hatten uns nämlich im Gesamtklassement einen schönen Vorsprung gebracht.

Zu Beginn der Weltmeisterschaften hatten wir immer noch schönes Wetter, aber der Malojawind hatte mehr und mehr Mühe sich einzustellen. Sogar die Hitzetage waren keine Sicherheit für regelmässigen Wind am Nachmittag.

Während des Skipper Meetings am ersten Tag, gab uns unser sehr verehrter International Commodore, François Schluchter, Sprecher für die von FI (FI steht übrigens für Fireball International und nicht für den Vornamen der letzten Eroberung von François, wie ich lange gedacht habe) gemachten Entscheide, bekannt, dass aufgrund der Grösse des Sees und der grossen Teilnehmerzahl aus Sicherheitsgründen in zwei Flotten gesegelt würde. Die Einteilung in die beiden Flotten wurde also zuerst nach dem Zufallsprinzip gemacht und dann nach dem ersten Tag ausgeglichen aufgrund der Resultate. Zu Beginn der Woche hatte also jeder die Gelegenheit sich für die Goldflotte zu qualifizieren. Ich möchte hier das exzellente Resultat unserer beiden Commodore erwähnen, welche sich für die Goldflotte qualifizierten, beeindruckend !!!

Am ersten Tag hatten wir Wind aus Richtung Maloja, welcher aber etwas asthmatisch war. Die Schweizer Teams zeichneten sich aus, holten sich doch sowohl Mosers wie auch wir einen Laufsieg. Brigitte und Adrian fuhren einen guten dritten Platz. Die Familie Landerer wurde fünfte wie auch unsere beiden VIP (womit ich selbstverständlich Maja und ihren Ballast meine).





La deuxième journée fut une journée sans vent et pour une grande partie sous la pluie. La flotte 1 sortit faire un petit tour puis rentra, Eole ayant décidé de rester tranquille ce jour-là.

Le troisième jour fut peut-être le plus beau, car nous avons eu droit à la seule régates du championnat ayant un vent direction Maloya et avoisinant les 15 nœuds (ce qui n'est pas encore la tempête, mais qui suffit à nous mettre complètement au trapèze).

Lors de la première manche de cette journée il était préférable de partir sur la droite du plan d'eau pour bénéficier le plus rapidement possible de l'effet de terre, même si la ligne avantagait légèrement un départ à la bouée. Nous sommes partis plutôt à gauche, lorsque nous sommes arrivés à la route, plusieurs bateaux nous avaient passés devant la proue. Cependant ces derniers auraient dû virer plus rapidement pour rester aussi près que possible de la berge pour continuer à profiter de l'effet de terre. Au lieu de cela ils continuèrent trop loin au large et seul Estaugh/Gardner purent passer la bouée au vent avant nous. Nos deux bateaux prirent de l'avance sur leur poursuivant au fur et à mesure de la régates, à tel point que notre fin de régates ressembla à du Match racing, Richard ayant décidé de nous couvrir à la culotte. Est-ce nos injures qui l'intimidèrent ou une simple erreur d'inattention, peu importe, mais nous réussîmes à nous dégager bâbord amure sous leur vent. Bénéficiant d'une vitesse supérieure, si le lac avait mesuré 200 mètres de plus nous l'aurions certainement doublé à quelques mètres de la ligne. Comme le dit le dicton, avec des si on mettrait Paris en Bouteille !

Les quelques mètres d'avance dont ils disposaient encore leur permirent de nous couvrir jusqu'à la ligne. Magnifique bagarre néanmoins !!! Le bilan des Suisses reste toujours bon après cette troisième journée, les Mosers ramenant une quatrième place. Nous entamions donc le jour de repos avec 2 bateaux suisses dans les 10 premiers et avec le potentiel de venir taquiner les meilleurs.

Puis, puis, Eole se mit à faire n'importe quoi, un fort courant de bise empêchant le Maloya de s'établir, donnant lieu à des régates spéciales avec un vent très changeant en direction et en force. Le côté nord du lac où se trouvait l'arrivée mit cer-

Der zweite Tag war windlos und grösstenteils regnerisch. Die erste Flotte wurde früher herausgeschickt, kam aber bald wieder zurück. Aeolus hatte beschlossen an diesem Tag zu ruhen.

Der dritte Tag der Weltmeisterschaft war vielleicht der schönste, da dies der einzige mit Wind aus Richtung Maloja um die 15 Knoten war (was noch nicht gerade Sturm bedeutet, aber ausreicht um uns ins Trapez zu schicken).

Beim ersten Lauf dieses Tages war es vorteilhaft auf der rechten Seite zu starten, um möglichst schnell vom Landeffekt zu profitieren, auch wenn die Startlinie auf der Bojenseite leicht bevorzugt war. Wir sind eher auf der linken Seite gestartet und als wir bei der Strasse ankamen kreuzten uns mehrere Boote vor unserem Bug. Diese hätten aber schneller wenden müssen, um möglichst nahe am Ufer zu bleiben und weiterhin vom Landeffekt zu profitieren. Stattdessen blieben sie weiter draussen und nur Estaugh/Gardner konnten die Luvboje vor uns passieren. Im Verlauf der Regatta hatten unserer beiden Boote immer mehr Vorsprung auf die Verfolger. Richard hatte beschlossen uns eng abzudecken, so dass das Ende fast einem Match Race glich. Egal ob unser Geschimpfe ihn eingeschüchtert hat oder ob es einfach eine kleine Unaufmerksamkeit war, wir konnten uns aus ihrem Abwind befreien. Wenn der See 200m länger gewesen wäre, hätten wir sie dank einer besseren Bootgeschwindigkeit sicher ein paar Meter vor der Ziellinie überholt. Wie das Sprichwort so schön sagt: wenn das Wörtchen "wenn" nicht wär ... ! Die paar Meter Vorsprung, welche sie noch hatten, reichten aus um uns bis zur Ziellinie zu decken. Dennoch ein toller Wettstreit !!! Die Bilanz der Schweizer war nach diesem dritten Tag immer noch gut, Mosers fuhren sogar einen vierten Platz. Wir hatten vor dem Ruhetag zwei Schweizerboote in den ersten zehn mit dem Potenzial die Besten anzugreifen.

Und dann begann Aeolus Unsinn zu machen. Eine starke Bise hinderte den Malojawind daran sich aufzubauen, was zu speziellen Regatten mit einem sowohl in Richtung als auch in Stärke sehr wechselhaftem Wind. Die Nordseite des Sees, wo sich die Ziellinie befand, brachte mehrere Boote in gefährliche Situationen.

tains bateaux dans des situations plus que périlleuses. Vince Horey et son équipier qui menait au classement du championnat du monde durent se contenter de la deuxième place pour 3 minutes, le comité ayant décidé de lancer une ultime et dernière régata à 14h57, le dernier départ possible étant fixé à 15h00.

Les frères Mosers ainsi que nous-mêmes perdîmes notre place dans le top ten.

Je tiens pour terminer à relever l'organisation sans faille effectuée par nos amis d'outre Sarine. Comme Rob Gardner le fit remarquer lors de son speech, malgré des conditions de vents parfois laborieuses, ce championnat restera dans la mémoire de tous les participants ainsi que de leur famille non seulement grâce au cadre magnifique qu'offre l'Engadine mais surtout grâce à l'accueil et aux activités proposés par les organisateurs.

MERCI

Laurent Grob pour le SUI 14863 rebaptisé Fribourgeoise cow magic !!!

Vince Horey und sein Vorschoter, welche die Rangliste der WM anführten, mussten sich um 3 Minuten mit dem zweiten Platz begnügen, da das Regattakomitee beschlossen hatte, um 14h57 kurz vor der letzten Startmöglichkeit um 15h00 einen letzten Lauf zu starten

Die Gebrüder Moser und auch wir selbst verloren unseren Platz in den Topten.

Zum Abschluss möchte ich die perfekte Organisation unserer Freunde aus der Deutschschweiz erwähnen. Wie Rob Gardner es in seiner Rede sagte: trotz den zeitweise schwierigen Windbedingungen, werden sich alle Teilnehmer und auch ihre Familien dank der wunderschönen Umgebung des Engadins aber vor allem auch dank des tollen Empfangs durch die Organisatoren und den angebotenen Aktivitäten gerne an diese WM erinnern.

MERCI

Laurent Grob pour le SUI 14863 rebaptisé Fribourgeoise cow magic!!!

übersetzt von Mirjam Hollenweger



WM Silvaplana, 26.8. - 1.9.2007 95 Boote, 13 Nationen

Rang	Boot	Team	R1	R2	R3	R4	R5	R6	To-
Goldfleet									
1	GBR 14948	Richard Estaugh/Rob Gardner	20	1	3	1	6	1	12
2	GBR 14920	Vince Horey/Andy Thompson	3	6	1	2	1	49	13
3	GBR 14960	Tom Jeffcoate/Mark Hogan	6	6	4	1	5	21	22
4	GBR 14949	David Edwards/Simon Potts	4	8	6	5	3	4	22
5	GBR 14919	Matt Mee/Richard Wagstaff	7	21	2	11	2	2	24
6	GBR 14903	Adam Whitehouse/Mike Pratt	1	10	3	3	9	12	26
7	GBR 14953	David Wade/Ben Dunton	4	30	2	5	12	3	26
8	AUS 14943	Heather Macfarlane/Chris Payne	2	4	5	4	13	17	28
9	CZE 14552	Martin Kubovy/Roman Rocek	35	1	4	8	18	5	36
10	GBR 14907	Guy Tipton/Chris Tattersall	48	2	7	3	15	11	38
11	SUI 14799	Erich Moser/Ruedi Moser	11	4	1	10	16	49	42
12	SUI 14863	Frédéric Duvoisin/Laurent Grob	1	14	10	2	34	16	43
23	SUI 14897	Kurt Venhoda/Sonja Zaugg	16	24	8	7	28	24	79
25	SUI 14726	Kurt Liechti/Gabriela Ernst	15	19	21	21	41	6	82
28	SUI 14495	Regula Baumgartner/Stefan Schärer	14	23	18	24	33	9	88
29	SUI 14539	Markus Hofstetter/Nelly Krieg	12	16	16	14	49	30	88
36	SUI 14952	Hansueli Bacher/Mirjam Hollenwäger	8	14	26	28	24	37	100
42	SUI 14859	Christina Härdi-Landerer/Cedric Landerer	5	13	36	29	31	31	109
45	SUI 14896	Richard Scheller/Linus Eberle	18	9	28	34	39	42	128
46	SUI 14921	Maja Suter/François Schluchter	10	5	39	38	37	43	129
48	SUI 14724	Adrian Huber/Brigitte Mauchle	3	39	49	13	49	49	153
Silverfleet									
54	GER 14508	Jörg Nolle/Roger Leemann	23	25	49	18	4		70
62	SUI 14658	Melanie Lederer/Michael Schäfer	37	12	31	20	31		94
65	SUI 14824	Thomas Gautschi/Trudi Gautschi	27	12	23	34	48		96
70	SUI 14802	Gian-Andrea Giovanoli/Susanne Giovanoli	25	34	25	39	21		105
75	NAM 14602	Nikolai Allers/Fritz Widmer	45	39	30	32	15		116
79	SUI 14149	Aurélie Fontanellaz/Benjamin Gay	37	28	38	40	30		133
83	SUI 14594	Mianne Erne/Philipp Koebel	30	35	41	42	33		139
85	SUI 14961	Dominik Müller/Christine Mebes	23	38	44	37	42		140
86	SUI 14890	Kathrin Pletscher/Gery Sauer	26	31	46	45	41		143
90	SUI 14542	Michael Osann/Michael Ruchenstein	36	46	49	41	32		155
93	SUI 14293	Christof Hausammann/Claudia Hofmann	44	37	45	47	39		165



HENRI LLOYD

**Schiffsladen
Lager
Werft**

Jürg und Rosmarie
Tschiemer

www.schiffsladen-steckborn.ch
Tel. 052 761 28 55 · Fax 052 761 34 00

Advanced Marine Technology

HENRI LLOYD



2005 Fireball Results

- 1st Europeans
- 1st Grand Nationals
- 1st UK Nationals
- 1st French Nationals
- 1st Irish Nationals

**72-page full colour
mail order catalogue
now available**

*Crammed full of the latest
gear & products.*

sails@speedsails.co.uk
www.speedsails.co.uk

New



**Call now:
01922 455503**

Speed Sails, Unit 39, Empire Industrial Park,
Brickyard Road, Aldridge, West Midlands, WS9 8XT
Tel / Fax: 01922 455503

HOLT GII MARLIN SGUL BONATAN HARKEN

Eindrücke meiner ersten Fireball-Regatta – Davos 4. & 5. August 2007



Als Freizeitsegler (Kielboote, etwas Laser, aber keine Regatten) bin ich, Marcus Doherr, schon länger regelmässig auf dem Wasser. Seit letztem Jahr steht aber auch ein zumindest schwimmfähiger Moore Fireball (Erstzulassung in der Schweiz 1974, GFK/Sandwich, damalige Segel-Nr. 9235!!!) auf dem Trailer hinter dem Haus, und meine Kolleginnen Maja Suter und Christina Härdi-Landerer liegen mir schon seit längerem in den Ohren, dass ich mich und das Boot doch einmal anlässlich einer FB-Regatta vorstellen sollte ...

Ein Blick in den Kalender zeigt, dass es für das Wochenende in Davos klappen könnte. Auch wird von Kerstin und Ingo Schulze (Tübingen, DE) noch ein Vorschoter gesucht, und die eigene Familie (Ute und Finn (8); Malte (13) ist derzeit im Französisch-Sprachkursus) hat Interesse, mitzukommen, dort etwas zu wandern und die Gegend zu geniessen.

Also recht kurzentschlossen noch nach Unterkünften gefragt, von der Familie Giovanoli ein Gästezimmer angeboten bekommen (DANKE), die Sachen gepackt, den Hänger angekuppelt und am Freitag nachmittag von Bern nach Davos aufgebrochen. Bei Ankunft gegen 17:30 Uhr war es kühl, fast regnerisch. Also die Jolle bei der Galerie zu den anderen FBs gestellt und in den Ort gefahren. Wir hoffen auf deutlich besseres Wetter und kaufen erst einmal zwei Fleece-Jacken (stark heruntergesetzt). Bei Gian und Susanne werden wir herzlich empfangen und gleich in die letzten Regatta-Vorbereitungen integriert. Die Suche nach einem Mitsegler beginnt, es werden diverse Telefonate – vorerst erfolglos – geführt. Müde gehen wir zu Bett.

Am Samstag morgen hält das Wetter ausnahmsweise, was der Bericht für die ganze Schweiz versprochen hatte: deutlich wärmer und strahlend blauer Himmel. Also auf zum See – dort setzt gegen 11 Uhr der Wind ein. Beim Aufriggen lernen wir die anderen FB-Segler schon ein wenig kennen, und Sonja (Zaugg), Gian und Christina bemühen sich weiter um einen Mitsegler für mich; Ingo und Kerstin wollen nun doch ihr Boot fahren und benötigen keine Crew mehr. Schliesslich wird Sandra Giovanoli, eine der Töchter von Gian und Susanne, von ihrem Job als Regatta-Leitungs-Helferin freigestellt und ist bereit, auf meinem FB das Steuer (fest) in die Hand zu nehmen. Erst aber fallen Christina und KollegInnen nach einem ersten kritischen Blick auf unser Boot darüber her – hier wird noch geschraubt, dort wird nachgespannt und hier noch etwas markiert, und plötzlich sieht der alte FB fast „getuned“ aus. Sandra kommt an Bord, macht sich mit den spärlichen Trimmeinrichtungen und ihrem unerfahrenen Vorschoter (also mir) vertraut und realisiert mit ihrer ganzen Segler-Erfahrung auf der Stelle, dass es ausschliesslich an ihr liegen wird, aus der Regatta noch irgendetwas heraus zu holen! Wie recht sie damit hat!

Die ersten Rennen kommen wir zwar über die Runden, sie sind aber geprägt von technischen Problemen insbesondere mit dem Spinnaker (wird noch aus der Tüte gefahren) und dessen Bedienung (insbesondere durch den Vorschoter). Der richtige Spi-Trim (,,Luv-Barber anziehen“, ,,Lee-Barber lösen“, ,,Lee-Schot greifen“, ,,Rauslehnen“ klingt es regelmässig von hinten) und insbesondere Halsen mit dem Spinnaker müssen halt noch kräftig geübt werden. Erst im vierten und letzten Rennen des Tages läuft es einigermaßen rund, wir profitieren gleichermassen von den guten Starts durch Sandra, ihrer Ortskenntnis und Regattaerfahrung auf Optis und 29ern und dann noch von einem der an diesem Samstag recht häufigen Winddreher, und laufen an Position 8 (von 16 gestarteten Booten)

durchs Ziel – wow! Klare Tagessieger aber sind Moser/Moser mit 5 Punkten aus den vier Rennen, gefolgt von Venhoda/Zaugg (8) und Hofstetter/Krieg (13). Wir liegen derzeit immerhin an Position 13 von 17 Booten. Das Abendessen am Clubhaus mit ersten Videoeindrücken von den Rennen und vielen Fachsimpelien lässt den Tag ausklingen. Ute verpasst einem recht verspannten Gian auf dem Rasen vor dem Clubhaus noch eine Rücken- (!!!) Massage und bekommt prompt diverse Angebote, sich doch noch an anderen (starken) Körpern zu versuchen ;-)



Sonntag beginnt mit einer Startverschiebung, bis sich der aufkommende Wind einigermassen stabilisiert hat. Die Richtung ist diesmal konstanter, er bläst aber noch etwas stärker als am Samstag und ist mit einigen Böen „garniert“. Um 11:45 gehts dann doch los. Die auffrischende Brise fordert Segler und Material und führt im dritten Rennen des Tages auf einem der Vorwindkurse dann prompt zu ein paar Badepartien. Wir sind davon nicht mehr betroffen – der Knoten des Spifalls löst sich, das Segel fällt runter und das Fall verschwindet im Mast. Wir segeln das Rennen noch zu Ende, beschliessen aber dann, auf einen Start im letzten Rennen zu verzichten. Auch dort kommt es bedingt durch die wechselnd starken Winde noch einmal zu spannenden Kampfszenen: auf dem letzten Vorwindkurs wird die führende Dreiergruppe plötzlich durch eine Böe erst eng zusammengeschoben und fliegt förmlich Seite an Seite der Lee-Boje entgegen, um dann doch wieder auseinander zu driften und schön nacheinander die Boje zu runden und der Ziellinie entgegen zu segeln. Auch dieses Rennen und damit die gesamte Regatta wird souverän von Moser/Moser mit 9 Punkten und einem 9. Platz als Streicher (total verkorkster Start im 6. Rennen) gewonnen. Zweite werden Venhoda/Zaugg mit 12 Punkten, aber extrem konstanten Laufergebnissen mit einem 3. Platz (!) als Streicher, gefolgt wie nach dem ersten Tag von Hofstetter/Krieg (24, ein 5. Platz als Streicher). Überhaupt waren die Leistungen an beiden Tagen recht konstant, sechs Teams landeten am Ende auf dem gleichen Platz wie nach dem ersten Tag, sieben Teams veränderten sich in der Rangliste um einen und nur vier Teams um zwei Plätze. Romy Schwerzmann / Ivo Helbling hätten nach einem hervorragenden 2. Platz im 6. Rennen sicher eine gute Ausgangsposition gehabt, sich noch deutlich gegenüber dem Vortag zu verbessern, aber auch Ihnen riss im 7. Rennen das Spifall; sie mussten aufgeben und verzichteten dann auf den letzten Durchgang. Immerhin noch Platz 8 trotz eines DNF (Streicher) und eines DNC (18).

Nach dem Abrüsten und Aufladen gab es noch eine Abschieds-Gerstensuppe mit Würstchen, weitere Filmszenen insbesondere von den Starts und Zieleinläufen (die Regattaleitung um die erweiterte Familie Giovanoli übte schon einmal für die WM in Silvaplana) und die Siegerehrung im Clubhaus. Gegen 17:30 machten wir uns dann müde, mit vielen neuen Eindrücken, Erfahrungen und Tagträumen, was am guten alten Moore-FB noch alles verbessert werden könnte (praktisch alles – also träume weiter, Marcus), wieder auf den Heimweg nach Bern.

Ein schönes Wochenende ist zu Ende, und es wird hoffentlich nicht das Letzte im (sehr netten) Kreis der Fireball-Segler gewesen sein. Herzlichen Dank insbesondere allen OrganisatorInnen und fleissigen HelferInnen vor Ort, welche für die gute Infrastruktur und leckere Verpflegung gesorgt haben.

Marcus, Ute und Finn Doherr SUI 13491, Schliern b. Köniz (BE)

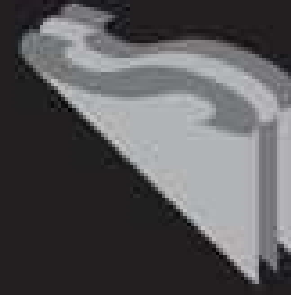


Davos, 4./5.8.2007

Rang	Boot	Team	Club	R1	R2	R3	R4	R5	R6	R7	R8	Total
1	SUI 14799	Moser Erich/Moser Ruedi	SCoW/SCoW	2	1	1	1	2	9	1	1	9
2	SUI 14897	Venhoda Kurt/Zaugg Sonja	SCoW/SCoW	1	3	2	2	1	1	3	2	12
3	SUI 14539	Hofstetter Markus/Krieg Nelly	SMCGW/SCoW	3	2	4	5	5	4	2	4	24
4	SUI 14726	Liechti Kurt/Ernst Gabriela	SCH/SCH	5	5	5	6	4	8	4	5	34
5	SUI 14802	Giovanoli Gian-Andrea/Giovanoli Susanne	DSSC/DSCC	4	7	3	7	7	3	7	6	37
6	SUI 14952	Bacher Hansueli/Hollenwäger Mirjam	SCWe/SCWe	6	4	6	11	3	7	5	7	38
7	SUI 14859	Härdi Christina/Härdi Urs	DSSC/DSSC	8	8	7	3	6	6	6	3	39
8	SUI 14419	Schwerzmann Romy/Helbling Ivo	SCoZ/SCoZ	7	6	9	4	8	2	dnf	dnc	54
9	SUI 14921	Suter Maja/Schluchter François	YCB/YCB	11	11	8	10	9	5	9	11	63
10	SUI 14055	Brugger Lilly-Anne/Fischer Urs	SCH/SCH	9	9	14	13	10	8	8		67
11	SUI 14594	Erne Mianne/Koeble Philipp	SCH/SCH	13	10	11	9	13	11	11	10	75
12	SUI 14961	Dominik Müller/Christine Mebes	YCB/YCB	14	13	16	12	12	14	10	9	84
13	SUI 14760	Aebi Werner/Aebi Ursula	YCB/YCB	10	12	10	14	15	12	ocs	13	86
14	SUI 12152	Düscher Urs/Düscher Monika	DSSC/DSSC	13	15	14	13	8	14			94
15	SUI 13941	Giovanoli Sandra/Doherr Markus	DSCC	16	16	13	8	14	16	12	dnc	95
16	SUI 14293	Hausammann Christof/Hofmann Claudia	SCH/SCH	12	14	15	16	16	13	13	14	97
17	GER 5479	Schulze Kerstin/Schulze Ingo		17	17	dnf	dnc	17	dnc	15	15	117

Ihr Nautischer Ausrüster

Bootsausrüstung und -zubehör
Boots- und Sportbekleidung
Seekarten und nautische Fachliteratur



Ihen • YACHT TECHNIK SAIDA • SAILOR SPORT

Ihen Yachttechnik GmbH

Seefeldstrasse 6
9320 Jbton

Telefon 071 440 10 90
Telefax 071 440 10 91
info@ihenyachttechnik.ch

Mittelbergschloss 76
5033 Buchs AG

Telefon 062 723 87 10
Telefax 062 723 38 73
sails@ihenyachttechnik.ch

www.ihenyachttechnik.ch

Weil es um Ihr Boot geht.

PLASTIMO

BIC Sport

MAJIMA

MUSO

MARKEN

NAVMAN

GARMIN

Riva del Garda – Grand National Fireball 19. – 21.8.2007



Zugegeben, die Fahrt nach Riva del Garda ist etwas mühsam. Vor allem während der Woche, mit dem zermürenden Berufsverkehr am Gotthard und rund um Milano. Am Samstag sind wir praktisch ohne Bremsen von Bern nach Garda in etwas mehr als 6 Fahrstunden gedüst. TomTom sei Dank haben wir an allen Kreuzungen die richtigen Entscheidungen getroffen und keine Umwege gemacht. Es war aber nicht ganz einfach, dem See entlang eine Bank zu finden, wo wir uns den Köstlichkeiten von Max widmen konnten.

Kaum angekommen steigt wieder die internationale Ambiance. Man trifft auf alte Bekannte aus allen Fireball-Ländern. Die Begrüßungen sind herzlich, auch wenn der Wortschatz der Betroffenen nicht für lange Gespräche reicht. Im Grunde genommen ist es genau gleich wie an einer schweizerischen Regatta, bloss dass man sich seit längerer Zeit nicht mehr gesehen hat.

Sonntag 19.8.2007

Am Sonntag herrscht wunderbares Wetter: die italienische Sonne strahlt wie auf einem Prospekt. Bloss einige Wolken spielen Versteckis mit den Klippen rund um den See. Also Shorties einpacken und mit dem Velo Richtung Klub fahren. Um 11 Uhr ist das Skipper Meeting angesagt. Pünktlich um 11.30 Uhr fängt es an. Segeln ab 1 Uhr, 2 Läufe, Pasta nach dem Rennen. 108 Personen freuen sich auf den Nachmittag.

Jollensegeln kann kaum schöner sein als an diesem Nachmittag. Die Temperatur ist hoch, das Wasser erfrischend, der Wind konstant und stark genug für das Trapez. Nach Davos ist es eine Wohltat, den ersten langen Schlag Richtung Felsen voll gestreckt absolvieren zu können. Es hat wenig gefehlt und ich wäre im Trapez eingeschlafen! Das Wetter und der Wind blieben bis am Ende des zweiten



Laufs gleich. Zurück an Land waren alle Teilnehmenden glücklich, auch wenn der eine oder andere sich einen etwas besseren Start erwünscht hätte. Die versprochene Pasta war willkommen. Morgen werden sich allerdings einzelne hungrig gebliebene (weil zu spät eingetroffene) Seglerinnen und Segler früher in den Klub begeben.

Den Abend verbringen wir auf einer Terrasse am Lago. Wir geniessen die wunderbare Sicht und die feine italienische Küche; anschliessend die obligatorischen Gelati vom Stand. Wir freuen uns auf die wohlverdiente Nachtruhe.

Montag 20.8.2007

Die Nacht war ziemlich unruhig: um 3 Uhr meldete sich die erwartete Front mit lauten Donnerschlägen. Aufstehen, aufgehängte Segelklamotten zusammenpacken, Fenster schliessen und zurück ins Bett. Am Morgen ein trauriger Anblick: Wolken, Regen, Nebelschwaben. Es wird wohl nichts sein mit Segeln!

Aber diszipliniert wie immer finden wir uns um 11 Uhr im Klubhaus ein. Kein Skippermeeting, sondern dolce far niente im Regen ist angesagt. Die Temperatur ist immer noch warm genug für Shorts. Einige Segler sind schon fast fertig. Als wir das Boot halbherzig vorbereiten (der Wind war ja von Norden) kommt eine unverständliche Durchsage, die uns zu verstehen gibt, dass uns die Regattaleitung rauschicken will. Auf dem Wasser angelangt, stellen wir mit Freude fest, dass der Wind etwas weiter draussen doch stark genug ist für einen Lauf.

Der erste Start ist ein allgemeiner Fehlstart. Gott sei Dank: wir waren fast eingeklemmt worden. Der zweite klappt besser. Wir kreuzen friedlich (und ziemlich ausgestreckt), als uns der Wind plötzlich von der anderen Seite erwischt. Wir sind so überrascht, dass wir kaum reagieren können: die erste Kenterung ist somit perfekt. Bis das Boot wieder aufgestellt ist, hat uns die ganze Flotte überholt. Wir setzen unsere Fahrt fort und können bald die letzten Boote einholen. Zum Überholen reicht es aber nicht, weil uns der Wind ein weiteres Mal umkippt, diesmal aber in voller Montur, das heisst mit dem Spi draussen. Der See ist tief, so dass wir den Mast nicht aus dem Schlamm holen müssen. Aber die Bergung dauert doch so lange, dass wir den Lauf aufgeben.

Der zweite Lauf ist ok. Wir können einige Boote überholen und sind eigentlich recht zufrieden. Auf der Ziellinie höre ich keinen Ton. Haben wir uns einen Fehlstart geleistet? Sind wir in der letzte Minute über die Startlinie gedrückt worden? Keine Ahnung!

Über den dritten Lauf wollen wir keine Zeit verlieren. Er findet statt und wir sind ganz hinten. Die viele Dreher sind für unsere alten Knochen nicht das, was wir brauchen um weiter vorne mitzusegeln. Mit dem Nordwind herrschen heute die genau gleichen Bedingungen wie in Davos: drehende Winde, Bojen, die fast nicht zu runden sind, und allgemeine Unsicherheit über die favorisierte Seite des Sees.





Dienstag 21.8.2007

Der Tag fängt normal an: etwas Sonne, etwas Wolken, warm. Also kurze Hosen und T-Shirt. Die ersten Minuten im Klub sind für das Boot reserviert: schnell umkippen, einen Blick auf die Schwertlippen werfen. Kein Problem, alles ist hier. Die Reservesegel sind etwas nass geworden (das Gewitter der Nacht war ziemlich heftig), deshalb werden sie zum Trocknen ausgelegt. Nicht zu lange, nicht der Sonne wegen, sondern weil die ersten Tropfen wieder auf unsere Häupter plätzen! Also schnell wieder alles einpacken und zurück ins Klubhaus. Auch wenn die Lokalität recht gross und die Bar sehr einladend ist, sind über 100 ziemlich frustrierte Segler zuviel für den Klub. Sie können aber dem Dauerregen nicht ausweichen und vergnügen sich mit Schwatzen, Kaffee trinken und Pannini essen. Denn es wird einfach nicht besser. Um 14.30 Uhr wirft die Regattaleitung das Handtuch. Schade, aber was soll's? Silvaplana wartet...

François auf Fione, SUI 14921

Riva 19. - 21.8.2007			53Boote 8 Nationen					
Ran	Boot	Team	R1	R2	R3	R4	R5	Total
1	GBR 14919	Matt Mee/Richard Wagstaff	1	1	8	1	2	5
2	GBR 14949	David Edwards/Simon Potts	5	2	2	2	3	9
3	GBR 14830	Chips Howarth/Vyv Townend	4	3	1	6	4	12
4	GBR 14926	Vince Horey/Andy Thompson	25	7	3	4	8	22
5	GBR 14948	Richard Estaugh/Rob Gardner	3	4	13	8	10	25
6	GBR 14821	Andrew Pearce/Jonathan Bale	13	12	30	5	1	31
7	GBR 14954	Becky Priest/Tim Saunders	20	6	7	13	7	33
8	GBR 14953	David Wade/Ben Dunton	7	8	21	3	dns	39
9	GBR 14895	Andy Smith/Jonny Wildred	2	5	dns	17	20	44
10	GBR 14960	Tom Jeffcoate/Mark Hogan	12	19	9	7	25	47
18	SUI 14863	Frédéric Duvoisin/Laurent Grob	8	13	36	16	30	67
29	SUI 14802	Gian-Andrea Giovanoli/Susanne Giovanoli	24	16	41	26	32	98
33	SUI 14726	Kurt Liechti/Gabriela Ernst	30	40	15	32	35	112
41	SUI 14859	Christina Härdi-Landerer/Cedric Landerer	37	43	17	44	41	138
45	SUI 14921	Maja Suter/François Schluchter	31	38	dns	34	48	151
51	SUI 14961	Dominik Müller/Christine Mebes	44	49	49	49	47	189

Unsere Anhänger und Ihr Boot - ein starkes Gespann.

Denn es reicht eben nicht wenn Ihr Boot nur "hinten dran hängt". Sicherheit, Fahrkomfort und optimale Passform hängt vom richtigen Anhänger ab.

Hängen Sie an Ihrem Boot, und informieren Sie sich unter: **www.imhofbootsmotoren.ch**



HARBECK®

Imhof Bootsmotoren AG

Herdern 9 · CH-6373 Ennetbürgen Tel 041 620 3181 · Fax 041 620 0181
e-mail: info@imhofbootsmotoren.ch

Swiss-Cup Hallwilersee 15./16. September



Leichte Bise am Samstag, Westwind am Sonntag waren angesagt, was nichts Gutes ahnen liess. So waren denn auch alle Seen auf unserem Weg an den Hallwilersee (inkl. Davosersee!) ziemlich flach. Wir diskutierten, was wir tun würden, wenn Christoph und Claudia wieder bei Flaute auslaufen und so die Regattaleitung mitziehen würden. Sie fesseln? Es war nicht nötig, die beiden liefen zwar aus, aber die Regattaleitung blieb hart.

Auch auf dem Hallwilersee kräuselte sich das Wasser nirgends, sodass wir uns überlegten, erst gar nicht aufzurigen und gleich zum Kulinarischen überzugehen, zumal sich die beiden von Kurt Liechti gesponserten Lämmer (danke!) bereits am Spiess drehten. Nun, Barbara fand das nicht



anständig, und so warteten wir mit bereitgestellten Booten auf Wind, der dann auch kam; nicht stark, aber segelbar. Wir brachten zwei seeeeehr langsame Läufe hinter uns, wobei wir beiden Bündner Boote im ersten Lauf die Zeit voll ausnützten und gegeneinander um den letzten Platz kämpften, den dann Christine und Urs „gewannen“. Was sich vorne tat, bekamen wir nicht mit, aber Romy und Ivo siegten (entnehmen wir der Rangliste). Im zweiten Lauf waren wir dann eher bei den Leuten, rundeten die Luvboje als zweite hinter Mosers und verloren dann noch zwei Plätze, weil Kuk und Liechti, die Hallwilerseespezialisten, sich nach vorne schlichen.

Zurück an Land waren die Lämmer fertig gebraten, das Salatbuffet bereit gestellt, Würste und Steaks auf dem Grill, was keine Wünsche mehr offen liess. Wir waren schon völlig satt, aber da wartete noch das grosse Dessertbuffet, zu dem fast jeder etwas beigetragen hatte, weshalb Kuk auch ohne schlechtes Gewissen einen ganzen Kuchen allein vertilgen konnte. Anschliessend zeigte Christoph uns noch die Foto-Schau seiner WM-Bilder, bei der wir uns zum Glück nicht bewegen mussten.



Am Sonntag herrschte wunderschönes Herbstwetter mit Morgennebel, der sich langsam auflöste, sodass sich der blaue Himmel im flachen Wasser spiegelte. Nicht einmal die Regattaleitung fand einen Hauch Wind, sodass wir uns über Gott und die Welt unterhalten, uns literarisch weiterbilden (Harry Potter) oder einfach wieder Würste und Steaks essen konnten.

Fazit: Hallwil ist definitiv nichts für Segler, die auf Diät sind, aber wir kommen wieder, weil wir ja auch Feinschmecker sind und weil wir von denen die Legenden der

immer noch an die riesigen Stürme auf dem Hallwilersee glauben, „Eingeborenen“ erzählen. Vielen Dank für die tolle Organisation!!

Susanne und Gian Andrea Giovanoli SUI 14802

Halwilersee 15./16.9.2007

Rang	Boot	Team	Club	R1	R2	Total
1	SUI 14897	Kurt Venhoda/Sonja Zaugg	SCoW	2	2	4
2	SUI 14726	Kurt Liechti/Gabriela Ernst	SCH	5	1	6
3	SUI 14799	Erich Moser/Ruedi Moser	SCoW	3	3	6
4	SUI 14952	Hansueli Bacher/Mirjam Hollenwäger	SCWe	7	5	12
5	SUI 14594	Mianne Erne/Barbara Carmody	SCH/	4	10	14
6	SUI 14890	Kathrin Pletscher/Gery Sauer	RVS/	6	8	14
7	SUI 14419	Romy Schwerzmann/Ivo Helbling	SCoZ	1	dnf	15
8	SUI 14802	Gian Giovanoli /Susi Giovanoli	DSSC	11	4	15
9	SUI 14293	Christof Hausammann / Claudia Hofmann	SCH	9	7	16
10	SUI 14859	Christina Härdi/Urs Härdi	DSSC	13	6	19
11	SUI 14896	Richard Scheller/Linus Eberle	SCH	10	9	19
12	GER 5479	Kerstin Schulze/Ingo Schulze		8	12	20
13	SUI	Küttel / Huber		12	11	23



Bergluftwoche 2007 am Bielersee

Der Yachtclub Bielersee organisiert jedes Jahr die traditionsreiche Bergluftwoche, eine Woche der Abendregatten im legendären Thermikwind, „dem Bergluft“. Dieses Jahr waren total 35 Jollen am Start und die YCB-Fireball Flotte bot mit 6 Booten eine starke Präsenz. Nach Yardstick gewertet zeigten sie auch, was der Fireball wirklich kann.

Doch nun zum Anfang: Von Montag bis Freitag werden jeden Tag eine oder wenn der Wind reicht, zwei Regatten gesegelt mit erstem Start um 19:00. Am Montag Abend jedoch musste das erst gerade gestartete Rennen abgeschossen werden, da ein Gewitter aufzog.

So hatten François und ich nichts verpasst, als wir erst am zweiten Tag segelbereit sein konnten. Am Dienstag liess der Wind etwas auf sich warten, bot uns dann aber genügend leichten Wind für einen Lauf. Die Fireballs zeigten gleich ihre Stärke, Theo Ganz und Lukas Schaub liefen einen Laufsieg und Aebis lagen gleich dahinter. Deren Lauf wurde jedoch als OCS gewertet. Mit unserem 5. Rang, einem 7. Rang von Dominique und Christine auf ihrer neuen Tituma und gleich dahinter Sofia und Dänu verstärkten wir das Fireballbild an der Spitze.

Der Mittwoch bot unregelmässigen Wind, manchmal verschwand er, manchmal liess er die Vorschoter im Trapez stehen. Es war schwierig zu sehen wo und wann es Wind hatte. Die Gautschis hatten die beste Nase und lagen mit einem 3. Rang an der Spitze der Fireballs.

Donnerstag gefiel François und mir am besten. So kann sich der Bergluft sehen lassen! Nur gerade im Bielerbecken fiel er von der Jurakette mit 5-6 Bf auf den See und sorgte für „action“. Interessant jedoch war, kaum verliessen wir das Bieler Seebecken gegen den Rusel, kamen wir aus der Windzone und mussten heimpaddeln.



Mit einem vierten Lauf am Freitag rundeten wir die Bergluftwoche ab. Am Abend bei der Preisverteilung und dem Grill-z'Nacht tauschten wir unsere Erfahrungen aus und sasssen noch bis lange in die Nacht. Natürlich waren wir stolz auf Theo und Lukas, die mit einem 2. Rang von allen hinter dem Olympia Segler Theurer auf Finn unserer Klasse Ehre erwiesen. Gut fuhren auch die Hofer Brüder im Laser: Silvan wurde 4., Donat 7.

Was ist in Erinnerung geblieben: dass es jeden Abend vom Schlossbeck von Nidau frische Erdbeertörtli und von Gautschis andere Süssigkeiten zum Schmausen gab; dass Sofias Mann für seine Frau, während wir an der Regatta waren, mit Nüssen „happy birthday“ auf den Ruseltisch schrieb; dass der Kontakt mit den anderen Russeljollen schön war, dass wir so jeden Abend genossen, zusammen zu

sein (Theo, Katja, Lukas, Werner und Ursi und manchmal auch Sofia und Dänu oder Simon und Stephan haben jeweils den Abend noch im Festzelt in Vingelz begossen und hatten immer grössere dunkle Augenringe, je weiter die Woche fortschritt).

Fazit: Wir sind froh ein Teil der Bieler Fireball Flotte zu sein !

Maja auf Fione SUI 14921

Schlussränge (total 35 Boote):

- 2. Ganz / Schaub
- 8. Gautschi / Gautschi
- 12. Suter / Schluchter
- 13. Aebi / Aebi
- 17. Müller / Mebes
- 23. Galbraith /Faller



Besuchen Sie unseren neuen Onlineshop.

www.ycnautica.ch



YC Nautica-Sport Bern AG

Moserstrasse 2 3014 Bern Tel.: 031 331 92 41 Fax: 031 331 93 78

www.ycnautica.ch

Mail:info@ycnautica.ch

Postadresse: Postfach

CH - 3000 Bern 25

Schweiz

Stroebele



Micro Compass

Le choix des champions...

Votre spécialiste *Fireball* de l'opti au 49er...

- ◆ Vêtements : Magic Marine
Dry Fashion
Zhik
- ◆ Voiles : Pinnell & bax Sails
Speed Sails
Rush Sails, ...
- ◆ Gréements: Superspars
Proctor
- ◆ Bâches, chariots, remorques..
- ◆ Accastillage (Ronstan, Harken, Holt)
- ◆ Demandez notre catalogue

swiss fireball Beitrittserklärung

Mitgliederbeiträge: Aktive 80.-, Junioren 50.-, Passive 40.-

Ich trete als Aktiv Passivmitglied bei /je m'inscrit comme membre actif passif.

Name / Nom: _____

Vorname / Prénom: _____

Strasse / Rue: _____

PLZ / CP Ort / Lieu: _____

e-mail: _____

Geburtsdatum / Date de naissance : _____

Telephon / Téléphone: _____

(P)

(G)

Mobile: _____

Fax: _____

Segelklub / Club de Voile: _____

Fireball SUI - _____

Datum / Date: _____

Unterschrift / Signature: _____

Einsenden an / Envoyer à : **Sonja Zaugg, Bleumatthöhe 25, 5073 Gipf-Oberfrick**



Zürichsee: Thalwil		Eiserne Konstanz
Datum	3./4. November 2007	1. Dezember
Ort	Thalwil	Bodensee, Konstanzer Bucht,
Club	Zürcher Segelvereinigung	DSMC
Klassen	Fireball, PM, 29er, 420	Alle, Yardstick
Meldeadresse		http://www.dsmc.de/eiserne/eiserne_meldeform
Meldeschluss	26. Okt. 2007	Montag, 12. November 2007
Nachmeldung	Bis 3. Nov. 2007; 11:00	
Meldegeld	Einzelmeldung: CHF 40.- Sammelmeldung: CHF 35.- Nachmeldung: plus CHF 10.- Achtung: Sammelmeldung durch Ivo Helbling, 20.10.07 auf SF web Seite gemeldet!	20 Euro
Liegeplätze		Kreuzlingen Hafen
Erster Start	Samstag: 12:00 Sonntag: 9:30	12.00 Uhr, in verschiedenen Startgruppen
Letzter Start	Sonntag: 14:30	
Besonderes		
Kontaktperson	Ivo Helbling, Im Tiergarten 23, 8055 Zürich ivo.helbling@ubs.com	
Slowenische Meisterschaft		
Datum	18. – 21. Oktober 2007	
Ort	Izola, Slovenien	
Club	Sailing Club Olympic, Izola	
Klassen	Fireball	
Meldeadresse	info@fireball-slovenia.com	
Meldeschluss	15. Oktober 2007	
Nachmeldung		
Meldegeld	Euro 65 für nicht SLO Mitglieder	
Liegeplätze		
Erster Start	19.10.2007, 12:00	
Letzter Start		
Besonderes		
Kontaktperson	Sreco Jadek: Sreco.Jadek@jadek-pensa.si	

Fireball ITA 14763

1984, Holz. Rumpf weiss, Oberdeck Klarlack, komplett mit Segeln und Slipwagen, Zustand und Ausrüstung: gut und segelfertig.

Preis Verhandlungssache

Nils Brandt

fambrandt@t-online.de

Fireball ITA 13469

Fontanella - italian professional builder - 1986, wood, newly varnished deck, inside and bottom in 2003/2004. Re-fitted Harken in 2003/2004. New trapeze and halyards. Mast, boom and pole Proctor. Second rudder. Sails: main and jib Number One july 2003, spinnaker Victory july 2003 - main, jib and spinnaker Festa 1997 - main and jib Number One 1986. Breathable top cover (Turbolenza sept. 2005) aluminium beach trolley, Windex, Compass Silva racing. Can be viewed at Lago di Bracciano c/o YCBE (www.ycbe.it) or at this link: <http://it.photos.yahoo.com/andreaminoni>

Euro 2500

Andrea Minoni

P: ++39 339 40 48 717
andreaminoni@yahoo.it

Fireball GBR 14907

Winder, 2005, Epoxi/Kevlar, regattaklar, mit Anhänger und Rolli, nach WM07 Ende August, zu besichtigen bei Adrian

GBP 7800 (VHB)

(5.07)

Adrian Huber

P: 071 866 24 38
adrian-brigitte bei bluewin.ch

Fireball Z12998

Buchle, 1981, Holz/GFK in gutem und segelfertigem Zustand. 2x Spi, Grosssegel und 2 Fock, Slip-wagen, Persenning, inkl. neuwertigem Reservemast (Option: Trockenplatz am Bielersee)

SFR 2000.-

Bernhard Scherrer

P: 031 305 62 20
bmscherrer@freesurf.ch

Fireball Z 13663

Stengele 1985, Holz in sehr gutem und segelfertigem Zustand. 2x Spi, Gross- und Fock, Slipwagen, Persenning
Anfragen per email mit Tel. Nummer und Betreff 'Boot Verkauf' und wir werden ab 27.4.07 zurückrufen.

SFR. 2500.-

(4.07)

Donald Walker

P: 056 223 34 31
G:
N:
clare.walker@ozeania.ch

Fireball 14069

Winder all wood (1989), very fast (ex Euro champ). Recently varnished and painted, club sailed on a small pond, not raced. Alverbanks main,jib & spinnaker, Goacher main & jib, Superspars mast, boom, spinnaker pole, Winder lifting rudder, Top Foils centreboard, ball blocks throughout. Banks top cover, Northampton under cover.

[Photos](#)

Offers welcome

contact

Andrew Davies

Tel/Fax: +44(0)1845 567 064
Skype: mr_fireball [An-drew.Davies@Fireball.onyxnet.co.uk](mailto:drew.Davies@Fireball.onyxnet.co.uk)

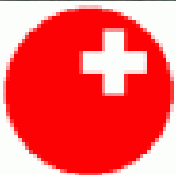
Impressum: swiss fireball

Vierteljährlich erscheinendes Vereinsorgan mit einer Auflage von 230 Exemplaren

Redaktion: Maja Suter, Grossholzweg 14,3073 Gümligen
Layout: Michael Schäfer, Schulstrasse 6b, 8590 Romanshorn
Druck: Druckerei Ströbele, 8590 Romanshorn

**Redaktionsschluss GAZETTE 4-2007:
5.11.2007**

2007
FIREBALL
WORLDS



**Vielen Dank an alle Helfer, die
zum Gelingen dieses Anlasses
beigetragen haben!**



Fireball World Championship 2007
Lake Silvaplana
St. Moritz

Adressberichtigung an:
Swiss Fireball, 5073 Gipf-Oberfrick